

2/2021

Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG
Schieferstein 11a | 65439 Flörsheim

75. Jahrgang | 15.2.2021
ISSN 0047-780X

www.moebelspediteur.de
info@moebelspediteur.de

der möbel spediteur



Das große deutschsprachige Fachmagazin für Umzug, Logistik & Storage



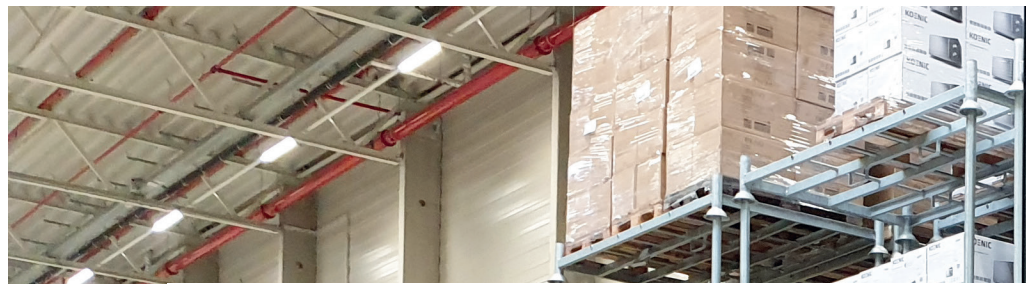
**Gewinnspiel: 75 Jahre
Brandeis Verlag**



**Neuer Name für
Euromovers S.A.**



**Urgestein Sroka
zurück als Berater**



**Gute Geschäftsfelder
Mit dem Zweiten
steht man besser**





Schon gehört?

„Nein?“ „Doch!“ „Ooooooh....!“

Der DMG-Newsletter: Kostenlos und unverbindlich

Wenn auch Sie immer alle wichtigen Neuigkeiten zuerst erfahren möchten, empfehlen wir Ihnen, sich für unseren DMG-Newsletter zu registrieren. Sie bleiben immer bestens informiert.

Regelmäßig up to date

- ⇒ Exklusive rechtliche Informationen
- ⇒ Produktvielfalt
- ⇒ Veranstaltungen und Seminare
- ⇒ u.v.m.

www.dmg-ag.de/newsletter



Ich lernte Werner Brandeis niemals kennen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Jubiläen sind Anlass, den Alltag einmal ruhen zu lassen und sich zu besinnen. Welchen Mut brauchte es wohl, vor 75 Jahren einen Verlag zu gründen? Der Krieg war gerade erst vorbei, unser Land und die Menschen waren zerstört und verstört. Hunger und Entbehrungen prägten den Alltag der Menschen. Der Glaube versetzt Berge – mit dieser Weisheit kann ich mir den Mut unseres Gründers erklären. Werner Brandeis sah Sinn, in dem was er vorhatte. Er sah Perspektiven und Chancen für sich und seine Familie. Deshalb zündete er 1946 den Motor unseres Verlages.

Jubiläen sind ein Grund zu feiern. Doch mit wem sollte ich feiern? COVID-19, Kontaktbeschränkungen, Ausgangssperren, Angst vor Ansteckungen: Unser Jubiläum ist überschattet von diesen Einschränkungen. Werner Brandeis, der echte Krisen erlebte, die Leib und Leben gefährdeten, würde vermutlich sagen: „Überlege, was Corona aus uns macht und welche Veränderungen es mit sich bringen wird. Suche die Perspektiven! Feiern kannst Du auch noch übermorgen.“ Viele von Ihnen kennen mich persönlich. Ich wiederum lernte Werner Brandeis niemals kennen: Er verstarb 1975 im Alter von 73 Jahren.

Ich würd seinem Rat von damals folgen

Aber ich würde seinem Rat von damals folgen. Ich schaue nach vorn und selten zurück. So hatte ich 1999 auch den Mut, in meiner Funktion als Geschäftsführer der DMG den Brandeis Verlag zu kaufen. Es war eine Entscheidung, die damals sehr viel Staub aufwirbelte. So mancher in unserem Gewerbe war besorgt: „Die DMG gewinnt an Einfluss.“

Ja, das war ein wichtiger Grund – ich wollte Einfluss nehmen. Ich wollte eine unabhängige Meinungsbildung und Meinungsverbreitung zulassen. Ich sah massive Marktveränderungen in der Umzugslogistik voraus, losgetreten durch die Anfänge des digitalen Wandels. So mancher in unserem Gewerbe wollte das nicht wahrhaben; beschwor die Besitzstandswahrung. Fast alle innovativen Initiativen verteuerte man gerne. Das waren die Zündfunken, die meinen Mut befeuerten. Und ich sollte recht haben – den digitalen Wandel konnte man nicht aufhalten.

Unser Verlag sprüht vor Elan

Trotz 75 Jahren - unser Verlag sprüht vor junglichem Elan. Elan, den wir brauchen, um die Zukunft zu gestalten und zu erleben. Ich danke heute Werner Brandeis für sein Unternehmertum, meinen Mitarbeitern, die schreiben, recherchieren, konzipieren und ganz besonders all den vielen Menschen, die wir mit unserem Verlag begleiten dürfen.

Ihr Eckhard Weber, II. Generation DMG und Geschäftsführer Brandeis Verlag und Medien
(eckhard.weber@brandeisverlag.de)



EDITORIAL

Ich lernte Werner Brandeis nie kennen...3

BILD DES MONATS

Marktlücke Motiv-Umzugskartons.....6

TITEL

Gute Geschäftsfelder: Mit dem
Zweiten steht man besser..... 12
Rupp reißt's raus: Welog..... 14
Niesen: Spezialcontainer..... 16
Sroka ist zurück als Berater..... 17
Bio-zertifiziert: F.W. Neukirch..... 18

BUSINESS

Euromovers wird worldwide.....20
Homeoffice statt Büro 21
Preuß'isch gut aufgestellt22
Hasenkamps Revolution.....24
Rhenus baut Logistikzentrum.....25
Contargo: 37-Tonner mit Batterien....26
Zebrabox baut Nr. 10..... 27
Zenith setzt auf Stromer28
„Die alte Fedemac lief nicht mehr“29
75 Jahre Brandeis Verlag.....30
Dederdings Umzugskiste32
Louis Neukirch insolvent34
Firmenumkleide in Lagerbox..... 35

RECHT

Corona-Auswirkung auf Bilanzen..... 36
Rechtsmissbrauch Abmahnung 38

MARKTPLATZ 39

GEWERBE

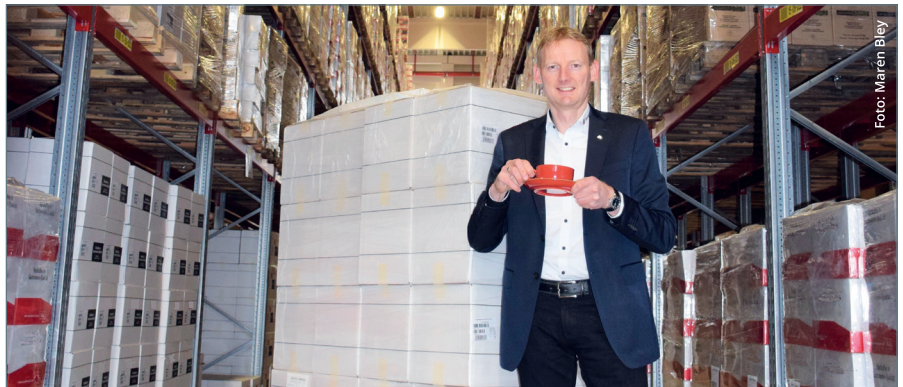
Gewerbe-News 46

SPEZIAL MUSEUM

Braunschweigisches Landesmuseum ...48
Bochumer Bergbaumuseum50
Museum für Naturkunde Berlin 51
Der singende Spediteur Seidler.....52
Ducato-Laster mit ECF-Köfferchen ...53
Goesch auf Reisen54
Produkte56
Umzugsmitarbeiter auf Abwegen.....58
Impressum58

Titelfoto: Maren Bley/F.W. Neukirch

Highlights



Gute Geschäftsfelder Mit dem Zweiten steht man besser

Manch ein Umzugsspediteur oder Neumöbellogistiker expandiert entschlossen in Geschäftsfelder, die mit seinem Ursprungsbetrieb nicht mehr allzu viel gemeinsam haben, verabschiedet sich vom Möbeltransport zugunsten einer anderen Logistikausrichtung oder fängt ein zweites Mal neu an. Unser Monatsspezial.

12



Hasenkamps Revolution des Kunsttransports

Hasenkamp ist einer der renommiertesten Kunstspediteure Europas. Mit „4ARTTechnologies“ sind die Frechener eine Kooperation eingegangen.

24



Gewinnspiel: 75 Jahre Brandeis Verlag

Im Januar 1946 erteilten die Besatzungsbehörden Werner Brandeis aus Lübeck die Erlaubnis zur Herausgabe der Fachzeitschrift **der möbelspediteur**.

30

der Ausgabe 02.2021



Foto: Euromovers Worldwide

Euromovers wird „worldwide“: Umzug nach Köln

Thomas Juchum stellt die „Euromovers S.A.“ neu auf: Nach Wegzug aus Luxemburg firmiert sie als neugegründete „Euromovers Worldwide Alliance SCE“.

20



Foto: Preuß

Preuß'isch gut aufgestellt: Bohnhoff baut aus

Viel Geschichte und noch mehr Zukunft: Sven Bohnhoff hat für sein Max Preuß Umzüge aus Preetz große Pläne. So plant er gerade ein Selfstorage.

22



Foto: Logsens

Großkunde weg: Louis Neukirch insolvent

Louis Neukirch ist einer der ältesten Möbellogistiker – ob er 2024 sein 200-jähriges Jubiläum feiern kann, liegt in den Händen eines Insolvenzverwalters.

34



Fotots: Braunschweigische Landesmuseum, Anja Pöhle

4 Seiten Spezial: Museumsumzug

Ein Trabi muss durchs Treppenhaus, ein Saurier verliert seinen Kopf und tonnenweise Schwerlast will verlegt werden. Ein Museums-Spezial.

48



Sicher zum Ziel! Mit Martens & Rietzer

Neuer Wall 10 · 20354 Hamburg · www.martens-raetzer.de

Versicherungslösungen für Möbelpediteure und Logistikdienstleister

Für jede Risikosituation ein individuelles Konzept mit maßgeschneiderten Konditionen. Profitieren Sie zusammen mit Ihren Kunden von unserer Erfahrung und unserem persönlichen Service, gerade auch im Schadenfall.



Martens & Rietzer
Versicherungsmakler

Telefon: +49 (0) 40 · 550 55 22





Roller mit Mütze ist spitze Verpacken mit Herz bei Agarwal

Wir outen uns jetzt an dieser Stelle ganz offiziell als Fans des indischen Mega-Umzugsunternehmens Agarwal: Nachdem wir in der **möbelspediteur 11.2017** erstmals das gigantische Umzugsimperium von Firmengründer und -lenker Ramesh Agarwal redaktionell vorstellten – mit weit über 100 Stützpunkten und über 1.000 Fahrzeugen ein wahrer Riese –, gab es noch zwei kleinere Geschichten über die Logistikkoryphäe bei uns zu lesen. Für uns kaum vorstellbar, aber Agarwal steht bereits so für das Geschäftsfeld „Umzug“ in Indien wie hierzulande „Tempo“ für Papiertaschentücher oder „Nutella“ für Schokocreme aus dem Glas. Agarwal pflegt beispielsweise eine eigene Site, auf der es detailliert vor Nachahmern und Trittbrettfahrern warnt. Das indische Unternehmen arbeitet fortschrittlicher und effizienter, als unser „Bild des Monats“ es auf den ersten Blick vermuten lässt: Dass Sicherheitsstandards bei Berufskleidung und Arbeitsumfeld in Indien kein allzu hohes Ansehen genießen, kennt man aus Fotos, die in Textilfabriken oder Minen entstanden sind. Dass speziell Möbelpacker ohne festes Schuhwerk unterwegs sind, hat aber wiederum damit zu tun, dass Wohnungen von Kunden aus Respekt barfuss betreten werden. Besser geschützt werden dagegen die Umzugsgüter des Kunden, manchmal sogar mit Taschen statt Kartons. Und selbst ein betagtes Zweirad, in vielen ländlichen Regionen Indiens immer noch ein unverzichtbares Haupttransportmittel, wird üppig mit Kartons beklebt und im Nachhinein foliert. Die Spiegel bei Zweirädern kann man allerdings einklappen. Oder noch besser: Mit ein paar Umdrehungen aus der Fassung lösen. Sonst gibt es wenig zu meckern, aber viel zu staunen.

Fotos: Agarwal

Hegelmann will „gesunde Lkw-Fahrer“

Lkw-Fahrer haben einen körperlich und psychisch sehr anstrengenden Job und auf ihren Touren nicht immer Gelegenheit, sich ausgewogen und gesund zu verhalten. Das gilt vor allem auf sehr langen Strecken. Die Hegelmann-Gruppe ist mit über 4.000 Lkw eine der größten Speditionen Europas und vor allem im internationalen Langstreckenverkehr unterwegs. Um ihre Fahrer fit und gesund zu halten, hat sie das Programm „Gesunde Gewohnheiten“ gestartet. Per Youtube-Kanal



Foto: Hegelmann-Gruppe

und -App bekommen Fahrer und andere Mitarbeiter wichtige Tipps rund um ihre Gesundheit und gesundes Verhalten im Job. „Healthy Habbits“, also „Gesunde Gewohnheiten“, heißt das von Hegelmann initiierte Programm. Es wurde von Wissenschaftlern und Bio-Medizinern mitentwickelt und basiert auf einer Befragung unter den Mitarbeitern, die unter anderem ihren Alltag und ihre täglichen Verhaltensweisen geschildert haben. Das Ergebnis sind nun Gesundheits- und Vorsorgetipps, die das tägliche Leben der Lkw-Fahrer betreffen und praxisrelevant und praxistauglich sein sollen. Insgesamt umfasst das Programm drei Themengebiete: Chronische Krankheiten mit den Schwerpunkten Adipositas, Rauchen, Schlafapnoe und Hypertonie, Verbesserung der Leistungsfähigkeit mit den Schwerpunkten unausgewogener Schlaf, Isolation und Depression, Dehydrierung und Unterernährung sowie Prävention mit den Schwerpunkten Muskelbeschwerden, Schläfrigkeit, Konzentration und Reaktionsgeschwindigkeit, Bewegung und psychosoziale Gesundheit. Wer reingucken möchte: www.hegelmann.com.

DB Schenker strukturiert komplett um: Straub verlässt Umzug, Wilhelmi übernimmt



Foto: Weinaud

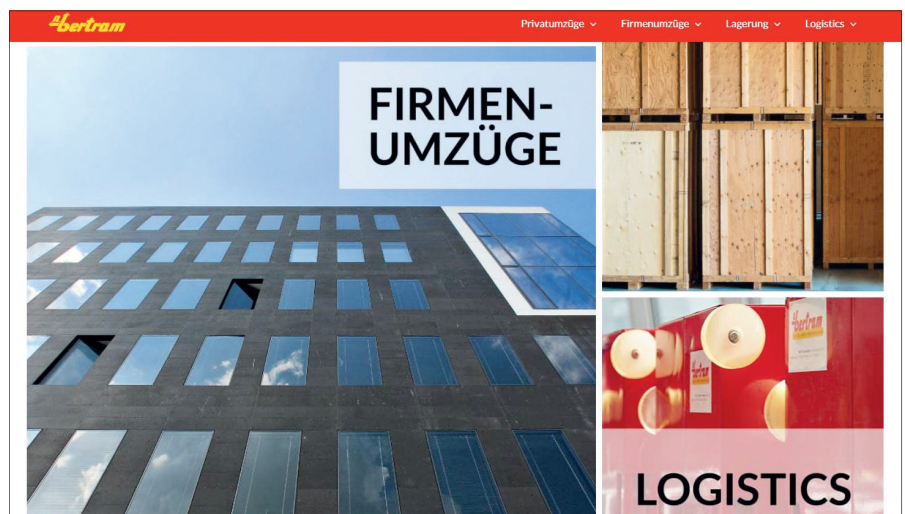
DB Schenker hat seinen Geschäftsbereich Umzug zum Jahreswechsel komplett neu strukturiert – Jan Straub (Bild), der als „Leiter Umzugslogistik“ über sechs Jahre aus Kelsterbach diese

Abteilung bundesweit leitete, wechselte als „Senior Carrier Manager“ in den Logistikbereich. Seine Aufgaben im Umzugsbereich nimmt Karsten Wilhelmi aus dem Standort Köln wahr. DB Schenker vollzieht damit eine scharfe Konzentration seines Umzugsangebots: Waren bislang 14 Standorte bundesweit bei „DB Schenker Move“ ausgewiesen, so ist deren Zahl zum Jahresbeginn auf nur noch vier geschrumpft: Berlin, Braunschweig, Köln und München übernehmen nach Neusortierungen der Postleitzahlengebiete jetzt die Aufgaben von Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Karlsruhe, Nürnberg, Saarbrücken, Schweinfurt und Stuttgart.

Bertram verlässt nach über 30 Jahren Düsseldorf: Neuer Firmenstandort jetzt Hilden

Der 1912 gegründete Umzugsdienstleister Bertram hat nach über 30 Jahren nicht nur seinen bekannten Firmensitz im Bezirk 9 in Düsseldorf direkt an der A46 verlassen, sondern gleich die ganze Stadt: Zum 18. Januar ist Bertram in die südöstliche Nachbargemeinde Hilden umgezogen. Der neue Standort ist rund zehn Minuten weiter vom

Zentrum der Landeshauptstadt entfernt und eine ältere Bestandsimmobilie, die für den Einzug des Logistikers komplett renoviert wurde. Nach eigenen Angaben ist das von Lars Kleffner geführte Bertram „eine der wenigen Umzugsspeditionen in Deutschland, deren Arbeitsschwerpunkt auf gewerblichen Umzügen liegt“.



Umzugsdienstleistungen bei Hartmann International von „Proven Expert“ ausgezeichnet



„Proven Expert“ ist ein seit 2011 bestehender Online-Service, der Verbrauchern und Geschäftspartnern gleichermaßen Sicherheiten durch Bewertungen bieten will. Zudem werden abgegebene Urteile auf anderen Plattformen wie Google, Umzugsfirmencheck oder Glocal addiert. Im Oktober 2020 konnte sich das Umzugsteam von Hartmann International aus Paderborn bereits über die Auszeichnung „Von Kunden empfohlen“ freuen. „Zum Jahreswechsel folgte nun die nächste Stufe, sodass die Hartmann-Umzugssparte nun auch das Siegel ‚Top Dienstleister 2021‘ trägt“, freut sich der Logistiker auf seiner Social-Media-Seite. „Das nächste Ziel ist nun die dritte und seltenste Auszeichnung von Proven Expert: die ‚Top-Empfehlung 2021‘ in Gold.“ Die Auszeichnungen „Top-Dienstleister“,

„Top-Empfehlung“ und „Von Kunden empfohlen“ kennzeichnen die bestbewerteten Dienstleister ihrer Branche, basierend auf den Bewertungen der Kunden. Damit sollen überdurchschnittliche Servicedienstleistungen hervorgehoben werden, die sich in einer besonders hohen Kundenzufriedenheit und Weiterempfehlungsquote der ausgezeichneten Dienstleister widerspiegeln. „Es freut uns, dass wir dieses Jahr dazu gehören und mit einer durchschnittlichen Bewertung von 4,75 Sternen, einem „sehr gut“, und einer Weiterempfehlungsquote von 100 Prozent alle Umzugskunden zufriedenstellen konnten“, so Hartmann International. Laut Proven Expert schätzten Kunden vor allem den Service, die Leistungen vor Ort und die Zuverlässigkeit als besonders hoch ein.

Logistikverband BaWü startet Ausbildungskampagne „Move! Du bewegst was“

Seit Oktober 2020 fährt der baden-württembergische Logistikverband VSL die Ausbildungskampagne „Move! Du bewegst was“. 25 Azubis sollen in kurzen Videos und mit Blogbeiträgen auf Instagram (www.instagram.com/vsl_bw), Youtube und Co. für eine der vielen Ausbildungsmöglichkeiten in der Logistik werben. Mit www.move-your-future.de

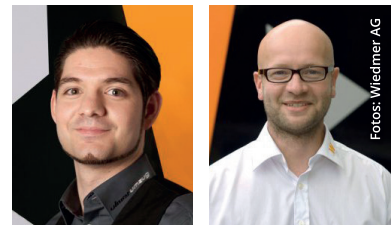


wurde eine eigene Kampagnenwebsite online gestellt.

Kurz notiert

Wiedmer AG erweitert Geschäftsleitung

Der Schweizer Umzugs- und Lagerkonzern Wiedmer AG hat zum 1. Januar seine Geschäftsleitung erweitert: Adrian Hinder (Bild l., bisher stellvertretender Leiter Betriebe) hat als Leiter Betriebe die Geschicke in der Umzugs- und Reinigungsausführung zu verantworten, Hannes Weinberger (r., bisher



stellvertretender Leiter Verkauf) ist als Leiter Verkauf für das Wohl derer Kunden verantwortlich. „Beide haben sich als Stellvertreter in den jeweiligen Bereichen im letzten Jahr verdient gemacht und die nötigen Erfahrungen gesammelt“, so Wiedmer, die von ihren beiden neuen vor allem Tempo fordern: „Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Schritt schneller auf die Bedürfnisse sowohl von Kunden wie auch Mitarbeitenden reagieren können.“

Umfirmierung: „Craiss Generation Logistik“

Passend zum Start ins 90ste Jahr hat Albert Craiss seine Firmierung geändert: Der neue Name lautet Craiss Generation Logistik und das Unternehmen vollzieht damit „einen weiteren Schritt seiner Neudefinition“, so die Eigenaussage. Der deutsche Mittelständler hat damit den Wandel vom Getränkeabfüllbetrieb und Getränkehandel über den Kohle- und Heizölhandel zum international tätigen Transportmanager und Logistikdienstleister abgeschlossen.

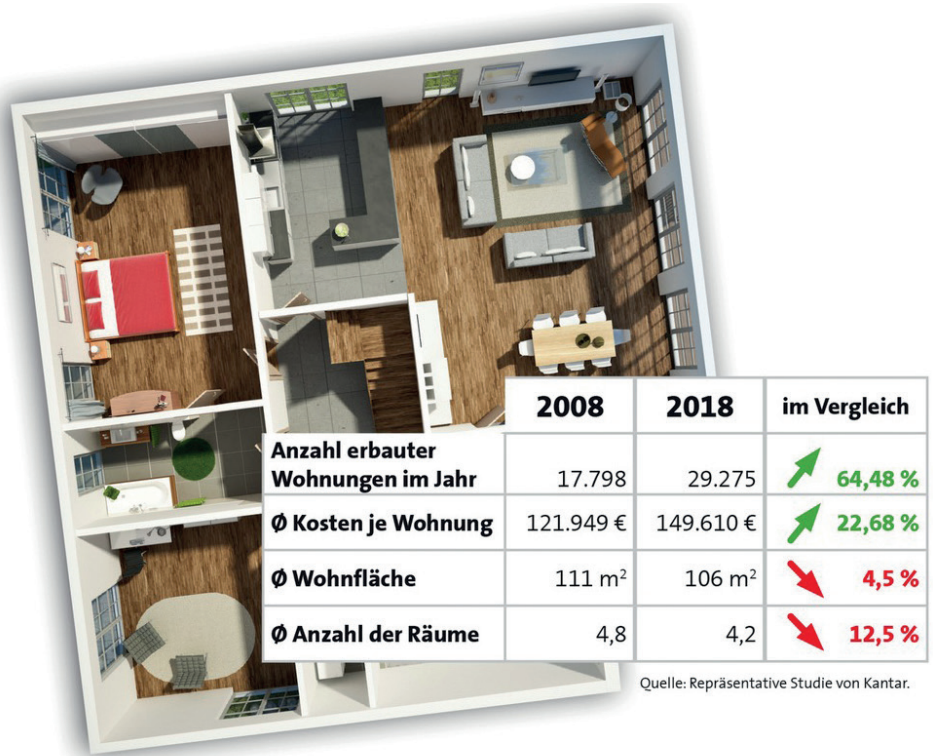
Ausnahmen für Möbellogistiker aufgehoben

Am 14. Januar trat eine neue Corona-Einreiseverordnung in Kraft: Sie sorgt, dafür, dass die Ausnahmen von den Corona-Testpflichten für die in der Möbellogistik im grenzüberschreitenden Güterverkehr Beschäftigten nur noch sehr eingeschränkt gelten. Wer aus einem Risikogebiet einreist, in dem besonders hohe Inzidenzen bestehen, gelten die Ausnahmen nur noch, wenn der Aufenthalt nicht länger gedauert hat als 72 Stunden. Bei der Einreise aus einem Gebiet, in dem besonders ansteckende Virusvarianten verbreitet sind, gibt es kein Pardon! Das Personal muss



Foto: Wehnard

bereits vor der Einreise nachweisen können, dass keine Infektion mit dem Coronavirus besteht. „Dieser Nachweis kann auch bei der Einreisekontrolle verlangt werden“, erklärt Rechtsanwältin Sue Ann Becker aus Wiesbaden. „Der Test darf in jedem Fall höchstens 48 Stunden vor der Einreise erfolgt sein - das ist der Zeitpunkt der Abstrichnahme.“ Der Nachweis des Testergebnisses muss auf Papier oder in einem elektronischen Dokument in deutscher, englischer oder französischer Sprache vorliegen. „Die von den Bundesländern angeordneten Quarantänepflichten bei Einreise aus Risikogebieten gelten weiterhin und ergänzen die neuen Regeln“, erklärt die Rechtsanwältin. „Unternehmer sollten sich laufend und tagesaktuell über den Stand der Regelungen informieren, wenn sie Umzugsteams in Ausland schicken. Die Einstufung der Gebiete kann sich täglich ändern und bei Verstößen drohen Bußgelder für das Umzugsteam und das Unternehmen.“ Ständig aktualisierte Einstufungen der Länder werden auf der Seite des RKI (www.rki.de) veröffentlicht.



Ostdeutschland baut sich auf: 30.000 neue, aber kleinere Wohnungen jedes Jahr

Die Anzahl der jährlichen Neubaumaßnahmen in Ostdeutschland ist im Zehnjahresvergleich erheblich gestiegen. Dabei sind die neuen Wohnungen kleiner und in der Bauausführung kostenintensiver. Das zeigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes für die Jahre 2008 und 2018, die Kantar für die Ostdeutsche Landesbausparkasse ausgewertet hat. Demnach wurden in Ostdeutschland

2008 17.798 neue Wohnungen gebaut: im Durchschnitt mit 111 Quadratmetern Wohnfläche und 4,8 Wohnräumen. Im Mittel lagen die veranschlagten Kosten bei 121.949 Euro pro Wohnung. 2018 entstanden dagegen bereits 29.275 neue Wohnungen. Bei durchschnittlich 106 Quadratmetern Wohnfläche und 4,2 Wohnräumen beliefen sich die veranschlagten Kosten auf 149.610 Euro.

Spedition Jan Bode „Hamburgs Bester Logistiker“: „Wie geil ist das denn“

Das Hamburger Abendblatt, eine der größten Tageszeitungen der Hansestadt, schaute sich mit dem „Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut“ (HWWI) 436 Unternehmen an. Den Titel „Hamburgs Bester Logistiker“ verliehen Zeitung und Institut an die Spedition Jan Bode. „Über dieses Siegel und die Tatsache, von mehr als 1.000 Spediteuren aus Hamburg die Nr. 1 zu sein, freuen wir uns wirklich sehr“, so das Unternehmen auf seiner Social-Media-Site. Ermittelt wurde diese Wertung in den Kategorien Service, Preis-Leistung und Weiterempfehlungsbereitschaft. Basis der Untersuchung ist eine Internetanalyse, welche die Verbraucherbefragung mit Preisofferten abgleicht. „Damit haben wir wirklich nicht gerechnet, wie



Foto: Spedition Bode

geil ist das denn“, kommentierte Bode. Die Website www.abendblatt.de/beste wird aktuell überarbeitet.



Foto: Siegel Umzüge

Siegel Umzüge feiern 30-jähriges Bestehen: „Noch Kraft für mehrere Jahre“

Seit 30 Jahren gibt es Siegel Umzüge in Wiesbaden – am 31. Januar feierte das Team um die Firmenchefs Johanna und Georg Siegel den großen Tag coronabedingt im Kleinen. „Die Feierlichkeiten werden wir nachholen, allerdings wollen wir uns trotzdem an dem bereits geschafften freuen“, erklärte uns Daniel Siegel, der Sohn des Speditionsehepaares. Siegel Umzüge begann als klassisches Umzugsunternehmen und versteht sich heute als Full-Service-Unternehmen, das nicht nur im Rhein-Main-Gebiet, sondern europaweit private sowie Geschäftsumzüge umsetzt und viele Dienstleistungsangebote rund um den Umzug anbietet. Auch die eigene

Arbeit hat sich durch das Wachstum und die Professionalisierung des Betriebes gewandelt, sagt Georg Siegel: „Wir können Umzüge schneller und komfortabler für unsere Kunden umsetzen.“ Ans Aufhören denkt das Unternehmerpaar trotz 30 Jahren im Geschäft noch lange nicht: „Auf die Frage hin, wann meine Eltern an die Übergabe denken, meinten sie nur, dass sie durchaus noch Kraft für einige Jahre haben“, so Daniel Siegel. „Natürlich wird aber versucht, dass Unternehmen in der Hand der Familie zu halten.“ Siegel Junior ist Digital Designer und mit seinem Unternehmen Bollwerk im selben Gebäude wie die Spedition angesiedelt.

Einbußen im Zuge der Covid-19-Pandemie: „Erstmals in Deutschland unter 500.000 Azubis“

Der Ausbildungsmarkt musste im Zuge der COVID-19-Pandemie und ihrer Bekämpfung erhebliche Einbußen verkraften. Das Ausbildungsangebot sank 2020 um 50.700 Plätze (8,8%) auf 527.400. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der jungen Menschen, die eine Ausbildungsstelle nachfragten, um 53.000 (8,9%) auf 545.700. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge sank sogar um 57.600 (11,0%) verglichen mit dem Vorjahr. Mit 467.500 lag sie in Deutschland erstmals unter 500.000.

Insgesamt ließen sich im Jahr 2020 sogar nur 20 stärker besetzte Berufe identifizieren, die keine negative Vertragsentwicklung verbuchten.

An einer Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik waren 2020 nur noch 9.027 Jugendliche interessiert (-15,4%)

und für den kaufmännische Beruf für Spedition und Logistikdienstleistungen entschieden sich nur noch 4.419 Bewerber (minus 22,4%). Auch der Nachwuchs hinter dem Volant tröpfelt sich aus: Nur 3.267 Azubis (-19,2%) fanden diesen Ausbildungsweg interessant. Null Prozent Veränderung dagegen gab es beim Branchenberuf Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice: 2019 wurden 588 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, 2020 fand sich die identische Zahl.

Dies sind zentrale Ergebnisse der Analysen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020. Sie basieren auf der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge sowie auf der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Kurz notiert

UTS: Hartmann, Henk und Intermove raus

UTS[®]
Umzug & Relocation

Logo: UTS

Zum Jahreswechsel 2020/2021 verzeichnete die UTS-Website (www.uts-germany.de) eine bereinigte Partnerliste. Demnach sind mit Hartmann International aus Paderborn, Henk International aus Düsseldorf und Intermove aus München drei sehr stark aufgestellte Umzugsspediteure und Relocation Agents ausgestiegen. Die Zahl der in der UTS vereinten Umzugsbetriebe schrumpft damit von bisher 13 auf zehn Partner.

Diebold kooperiert mit Lastenbike-Kurier



Foto: DMS/Green Speed Donkey

Der DMS-Partner Diebold aus Offenburg kooperiert mit dem Lastenfahrrad-Kurierdienst „Green Speed Donkey“. Der kleine Spezialist übernimmt beispielsweise den Transport von Packmaterial und kleineren Möbelstücken zum Endkunden. Weiterer Vorteil: Der Lastenradkurierdienst übernimmt für Diebold auch die Einrichtung von Halteverbotszonen. Der DMS-Betrieb muss so vergleichsweise kleineres Gut wie Parkverbotsschilder oder Umzugskartons nicht mehr extra mit einem Lieferwagen zustellen.



Jeder zweite Möbellogistiker will in neue Geschäftsfelder gehen

Zu den Standardfragen, die wir jedes Jahr im Rahmen unserer „Branchenkompass“-Erhebung des deutschen Möbeltransportgewerbes stellen, gehört „Würden Sie gerne in neue Geschäftsfelder investieren?“. 48 Prozent der befragten Unternehmer gaben in unserer 2021er Erhebung (siehe **der möbelspediteur 01.2021**) an, dass sie gerne diesen Weg beschreiten würden. Im Vorjahr sahen 51 Prozent der Befragten die Notwendigkeit, in neue Geschäftsfelder zu gehen, um sich breiter aufzustellen.

Für uns als Redaktion heißt das, weiter links und rechts, abseits der klassischen Logistikthemen Umzug, Neumöbel, Lagerung und Kunsttransport erfolgreiche Expansionen und Geschäftserweiterungen vorzustellen. Folglich stellen wir weiter Betriebe, Kollegen und Mitbewerber vor, deren Wurzeln im Möbeltransport liegen, sich aber weiter entwickeln, erfolgreiche neue Geschäftsfelder ausprobieren und ihre Firma damit zukunftssicherer aufstellen. Denn auf und mit dem zweiten Bein steht man besser und sicherer.

Foto: Maren Bley/F.W. Neukirch



Gute Geschäftsfelder Mit dem Zweiten steht man besser

Manch ein Umzugsspediteur oder Neumöbellogistiker expandiert entschlossen in Geschäftsfelder, die mit seinem Ursprungsbetrieb nicht mehr allzu viel gemeinsam haben, verabschiedet sich vom Möbeltransport zugunsten einer anderen Logistikausrichtung oder fängt ein zweites Mal neu an. Unser Monatsspezial stoppt bei Manuel Rupp, Klaus Niesen, Michael Sroka, Sven Bley und Thomas Juchum.

Unterschiedlicher kann ein Themenmix kaum ausfallen als in diesem Titelspezial: Manuel Rupp, Ex-Prokurist der Möbelspedition Friedrich Kurz, geht seit 2019 mit seinen eigenen Unternehmen Welog steil durch die Decke und wird bereits üppig von der Lokalprominenz gehoft (Seite 14).

Der DMS-Betrieb Niesen baut immer stärker seine Kompetenz in Sachen Lagercontainer aus. Leider hatten wir bereits in **der möbelspediteur 01.2021** über Niensens Lärmschutzwände aus Frachtcontainern berichtet, daher muss dieses Mal eine andere Ladung

herhalten: Die Leverkusener sind extrem auf Zack, für was sich alles in Industrie und Gewerbe Container nutzen lassen, wenn der entsprechende Innenausbau dazu angepasst wird (Seite 16). Der Wiesbadener Michael Sroka, Ex-Umzugsunternehmer, Lagerist und Ex-Euromovers-Mitbegründer, hatte 2019 seinem Sohn Max die Geschäfte übertragen und wollte auf der Sonnenseite des Lebens flanieren. Doch die Unruhe packte ihn bereits im Sommer 2020, seit Dezember ist er als Berater für seine ehemaligen Umzugskollegen aktiv: „Wenn das Handwerkszeug das

Mundwerk ist, kann man nicht einfach aufhören“, sagt er (Seite 18).

Sven Bley (großes Bild 1.), nach dem Ausscheiden von Bruno Kruth im Dezember 2020 der oberste Geschäftsführer bei F.W. Neukirch, baut immer stärker seinen Bereich Lebensmittellogistik aus und hat sich aktuell bio-zertifizieren lassen (Seite 19).

Schlusslicht der Strecke sind die „Euromovers S.A.“, die von Luxemburg nach Köln gezogen sind sich komplett neu als „Euromovers Worldwide Alliance SCE“ gegründet haben (Seite 21).

Marc Weinard





Foto: Welog

Ein Klotz statt nur gekleckert: Das Welog-Gebäude.

Rupp reißt's raus

Ein One-Stopper geht durch die Decke

Manuel Rupp muss man in der Umzugsbranche nicht allzu vielen Menschen vorstellen. Der ehemalige Prokurist der Möbelspedition Friedrich Kurz ist im Sommer 2019 mit seinem eigenen Unternehmen gestartet. Und das geht steil durch die Decke.

Selten genug wird ein Jungunternehmer aus der Logistikbranche so schnell von der lokalen Politik umgarnt und hofiert wie Manuel Rupp. Von der lokalen CDU-Fraktion bis hin zum Regierungspräsidenten geben sich bei dem 40-Jährigen der Politpromis die Klinke

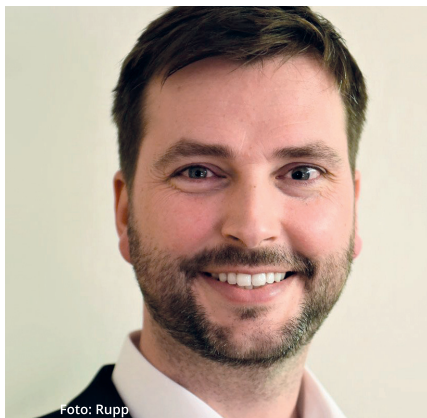


Foto: Rupp

Senkrechtstart als One-Stop-Dienstleister: Manuel Rupp hat die Umzugsbranche bewusst hinter sich gelassen.

in die Hand – mal persönlich, mal virtuell. Der Grund für diesen Hofstaat heißt „Welog“ (eigene Schreibweise: weLOG) und ist das im Sommer 2019 von Rupp gegründete Logistikunternehmen. Welog ist dabei tatsächlich das, was man gemeinhin als absolute Erfolgsgeschichte bezeichnet. Der Logistiker, der als One-Stop-Dienstleister antritt, ist binnen 18 Monaten auf 75 Mitarbeiter angewachsen (Stand: Ende Dezember 2020) – zur Gründung waren es nur drei gewesen –, unterhält Vertriebsniederlassungen in Hamburg, Berlin, Frankfurt und München und betreut bereits Großkunden wie Lufthansa, CSL Behring und Clariant.

Der Speditionsbetrieb ist dabei längst nicht nur ein einzelnes Unternehmen, sondern bereits in eine Gruppe gewachsen: Aus der ursprünglichen Welog (Juni 2019) plöppten die Ableger Werserv („weSERV“, Oktober 2019), Wersell („weSELL“, Juni 2020) und Weinvest („weINVEST“, August 2020)

hervor. Die Dachmarke Welog Group existiert seit September 2019. Rups letzter PR-Termin fand per Videoschalt im Dezember 2020 mit dem Gießener Regierungspräsidenten Dr. Christoph Ullrich statt – dem Politiker verriet der Jungunternehmer, „mit der Gründung 2019 alles auf eine Karte gesetzt“ zu haben: „Ich habe das Unternehmen gegründet mit dem Slogan ‚Klassische Logistik neu gedacht‘. Ich war und bin immer fokussiert auf ganzheitliche Lösungen. Ich habe mich an etwas herangetraut, das kein Logistiker gerne macht, nämlich den Bereich Werbemittel-Logistik. Das Geschäft ist sehr zeitintensiv, die Verpackung aufwendig und die Margen verschwindend gering. Gleichzeitig ist es doch der Türöffner für neue Geschäftsbeziehungen.“ Und die Türen gingen auf für Rupp, wie die Ausgründungen und der schnell wachsende Mitarbeiterstamm belegen. Die Werbemittel-Logistik ist nur noch eines der vier Standbeine, auf denen die

Seminare &

Trainings

war gestern...



Foto: CDU Lahn-Dill

Lokale Polit-Prominenz willkommen: Manuel Rupp (l.) und die CDU-Kreistagsfraktion Lahn-Dill..

Welog steht. Der wichtigste und stärkste ist das E-Commerce. Als One-Stop-Anbieter steht Rupp nicht nur für den Vertrieb, sondern bietet auch Dienstleistungen für Marketing und Service gleichermaßen mit an. Rund 2.500 Pakete verlassen täglich die Welog, allein am Hauptsitz in Wetzlar lagern etwa 400.000 Produkte von über 35 Geschäftspartnern. „Ich habe mit meinen angebotenen Dienstleistungen den Nerv der Zeit getroffen“, erklärte Rupp in der Videoschleife dem Regierungspräsidenten. „So habe ich sehr schnell sehr viele Kunden dazu gewonnen. Unser Angebot ist anders als das von normalen Logistik-Dienstleistern. Mehr als die Hälfte meiner Mitarbeiter arbeitet nicht im Lager.“ Der 40-Jährige setzt sieben Mitarbeiter im Marketing ein, acht in der IT und 15 im Kundenservice. „Das

Herzstück und der Platz, an dem alles wieder zusammenkommt, ist dennoch die Logistik.“

Rupp setzt auf ein eher ungewöhnliches Preissystem: Für die Waren-Einlagerung, Anbindung an IT-Systeme, Marketing oder Verpackung stellt er keine Initialkosten in Rechnung. Geld fließt erst mit dem Verkauf der Produkte: Rupp ist prozentual am Vertrieb und Verkauf beteiligt. „Das schafft Vertrauen und eine enge Zusammenarbeit mit Kunden. Der Verkauf der Waren ist das gemeinsame Ziel.“

Was wenig wundert: Rupp sucht weitere Flächen und Standorte für sein Wachstum. Der Standort Wetzlar, der inzwischen von 2.500 auf 9.500 Quadratmeter angewachsen ist und bis 2023 Potenzial bieten sollte, ist voll bis unter das Dach.

Das „andere“ Welog: Namensvetter in Österreich

Die deutsche Welog von Manuel Rupp mag einzigartig sein, aber sie ist nicht alleine: In Österreich gibt es einen nur etwas älteren Namensvetter, der jedoch mit dem Dienstleister aus Wetzlar nichts gemein hat: Die Welog (www.welog.at) ist rein Logistiker, der täglich rund 125



Foto: Welog Österreich

eigene Lkw im Planen-, Kipper- und Schubbodenverkehr vornehmlich in Ost- und Südeuropa disponiert. Welog Österreich gibt es seit 2013, Partnerfirmen existieren in Ungarn und Rumänien. Die Besonderheit des alpenländischen Welog: Es unterhält in Ilz an der Südautobahn A2 einen eigenen Rastplatz. Welog nutzt die Raststätte mit angeschlossenem Spar-Supermarkt und Tankstelle auch als eigenen Logistikstandort.



DMG

Aktiengesellschaft

Niesen löst Lagerprobleme Spezialcontainer für Hochvoltbatterien

Akkus für Elektroautos haben wenig Gemeinsamkeiten mit Haushaltsbatterien. Die Hochvoltbatterien eines Elektro-Pkw sind groß und wiegen schnell einige hundert Kilo. Die meisten Storageanbieter verweigern die Lagerung. Niesen hat eine Lösung entwickelt.



Fotos: Niesen



Außen Container, innen immer anders: Die Leverkusener Tech-Firma AGU nutzt einen Niesen-Container als E-Bike-Garage (l.), der Entsorger Clasen lagert darin verbrauchte E-Auto-Batterien.

Niesen gehört in der Region Leverkusen, Köln und Düsseldorf zu den größeren Anbietern von Containerlösungen. „Neben der Vermietung und dem Verkauf von Büro-, Sanitär- oder Lagercontainern realisieren wir auch umfangreiche Containeranlagen, die wie ein kleines Firmengebäude fungieren können“, erklärt Firmenlenker Klaus Niesen. „Neben diese Lösungen gesellen sich immer wieder auch Spezialumbauten und eher originelle Nutzungen.“ Für einen großen Autohersteller wurde aktuell beispielsweise ein Container so umgebaut, dass dieser von der Seite mit den schweren Batterien für Elektroautos ent- und beladen werden kann.

Bis zu 750 Kilo wiegt eine E-Auto-Batterie

Vorausschieben muss man, dass Batterien für Elektroautos wenig gemein haben mit ihren kleinen Geschwistern aus dem Haushalt. Hochvolt-Batterien sind groß und schwer. 200 bis 300 Kilo wiegt

das Herzstück eines elektrogetriebenen Stadtfahrers, als Schwergewicht der Branche gilt der Tesla Model S, dessen Batterie 750 Kilo auf die Waage bringt – der Preis für eine Reichweite des Fahrzeugs von rund 600 Kilometern. Von einem großen Autobauer war der Entsorger Clasen aus Leverkusen beauftragt worden, solche Autobatterien für die weitere Verwendung zu lagern. Clasen stellte sich bei Niesen vor, um einen geeigneten Lagercontainer bereitgestellt zu bekommen.

Sidedoor-Container mit Schwerlastregal

„Üblicherweise werden Lagercontainer jedoch am schmalen ‚Kopfe‘ befüllt“, erklärt Niesen. „Zwei Türen werden geöffnet und der Container kann sozusagen in die Tiefe beladen werden.“ Dieser Vorgang sei bei den schweren, empfindlichen und wertvollen Batterien jedoch hinderlich, da sie bei der Be- und Entladung im Container bewegt

werden müssen. Der Logistiker dachte um und nutzte Sidedoor-Container, dessen lange Seitenwand geöffnet werden kann. Dadurch kann ein Stapler direkt an die Batterien gelangen und diese sicher auf die Gabel nehmen. Ein fest montiertes Schwerlastregal im Inneren des Containers bietet Platz für sechs Autobatterien, die passgenau eingesetzt werden können. Der hauseigene Kran-Lkw von Niesen platzierte den Container auf dem Gelände des Autoherstellers, wo er seitdem in Verwendung ist.

Garagen-Container für E-Bikes

Ein anderer Spezialauftrag für die Containernutzung bei Niesen kam von der AGU Planungsgesellschaft für Automatisierungs-, Gebäude- und Umwelttechnik. Das Leverkusener Unternehmen widmet sich der Digitalisierung von industriellen Prozessen. Es entwickelt beispielsweise Software-Anwendungen für die Pharmabranche sowie die Prozess- und Fertigungsindustrie. Auch in der Planung industrieller Anlagen ist die AGU tätig. Dabei sind die Spezialisten so erfolgreich, dass sie 2019 zu den Finalisten des „Großer Preis des Mittelstandes“ für Nordrhein-Westfalen zählten – eine der begehrtesten Wirtschafts-Auszeichnungen für den Mittelstand. Viele der rund 60 AGU-Mitarbeiter kommen mit E-Bikes zur Arbeit. Um die nicht immer ganz günstigen E-Bikes zu schützen, setzt die Firma auf einen abschließbaren Spezialcontainer von Niesen, der als Garage dient.

Sroka ist zurück als Berater für Umzüge

Offiziell gab „Mr. Crocs“ seinen Abschied aus der Umzugsbranche Ende 2019, als er seinem Sohn Max sein Geschäft übergab. Jetzt ist Michael Sroka zurück. Als Berater.

Sein Linked-In-Profil schmückt immer noch die Aussage „Privatier“, aber das muss an einer mangelnden Pflege liegen: Michael Sroka ist wieder voll da. Der Euromovers-Mitbegründer und Schöpfer des „Haus des Umzugs“ in Wiesbaden hatte sich vor anderthalb Jahren offiziell aus dem Umzugs- und Lagergeschäft verabschiedet. Sein Sohn Max hatte die Verantwortung übernommen, was sich nicht zuletzt in der Schaffung des lokalen Storageanbieters „Boxen Max“ (www.boxenmax.de) zeigte, zu dessen Kunden etwa die Handelskette Globus gehört oder der Sekthersteller Henkell-Freixenet.

Dass es mit dem Platz „auf der Sonnenseite des Lebens“, so die Selbstbeschreibung von Sroka, bald vorbei sein dürfte, erfuhren wir in der Redaktion bereits im Juli 2020. Damals trudelten die ersten Entwürfe für seinen neue Selbstständigkeit im Emailpostfach unserer Zeitschrift ein: „Michael Sroka,

Sachverständiger Umzug & Logistik“ stand auf den diversen Entwürfen. Der Weg war also klar.

Offiziell ist das Crocs-tragende Urgestein der Umzugsbranche seit Dezember 2020 zurück – Sroka postete die Nachricht in unserer offenen Xing-Gruppe (www.xing.to/moebelspediteur) eine Woche vor Weihnachten. „Ich wollte ja nie mehr...“, heißt es resignierend. „Und schon gar nicht Umzug. Aber 34 Jahre als Möbelspediteur gehen nicht einfach so vorbei.“ Das Entschleunigen in ein ruhiges Leben auf der Terrasse wollte ihm offenbar nicht gelingen: „Von jetzt auf gleich auf null? Nur noch Extremcouching? In einem anderen Bereich neu anfangen und noch nicht mal Ahnung haben? Wenn das Handwerkzeug das Mundwerk ist, kann man nicht einfach aufhören.“ Seine Visitenkarte ist mutig formuliert: „Ahnung haben viele, Michael Sroka hat Sachverstand!“ Willkommen zurück, lieber Mischa!



Alte Haudegen unter sich: Michael Sroka (.l) mit Stefan Schmenger, der Srokas Umzugsbetrieb damals übernommen hatte.



Holzfüllerhemd, weite Hose, angeschwitzte Crocs: Multitalent Michael Sroka im Sommer 2020 im Wiesbadener Staatstheater.

Obacht:

Hier kommt bald

was Neues.



DMG

Aktiengesellschaft

„Bio-zertifizierter Logistiker“ F.W. Neukirchs ungewöhnliches Audit

F.W. Neukirch ist nicht nur als UTS-Partner und Umzugsunternehmen unterwegs, ein größerer und wichtiger Geschäftsteil ist die klassische Logistik. Und für diesen Bereich haben sich die Bremer als „Bio-zertifiziertes Unternehmen“ vor zwei Monaten auditieren lassen.



„DE-HB-003-67406-H“ ist kein Geheimcode, sondern eine Zertifizierungsnummer, genauer gesagt eine Bio-Zertifikatsnummer und die Besonderheit dabei ist, dass sie einem Logistiker zugeteilt wurde. Denn seit Dezember 2020 darf sich F.W. Neukirch aus Bremen offiziell „Bio-zertifiziertes Unternehmen“ nennen. „Damit wird sichergestellt, dass FWN Bioware lagern darf und die Lieferkette vom Bioproduzenten bis zum Endverbraucher nicht unterbrochen wird“, erklärt Sven Bley, der seit 2016 Geschäftsführer des Mischlogistikers ist. „Um diesen Prozess und damit den Biostatus der Ware zu gewährleisten, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Hierfür wurden die räumlichen, technischen und organisatorischen Voraussetzungen überprüft und zertifiziert.“

FWN wurde in der Vergangenheit jeweils über den Zertifizierer der Lagerkunden geprüft. Das nahm aufgrund der steigenden Kunden im Lagerbereich zu und führte zu mehreren Audits pro Jahr. „Darum haben wir uns entschieden, eine eigene Zertifizierung umzusetzen“, sagt Bley. Das entsprechende Audit hat die Lebensmittelzertifizierung und

FWN-Geschäftsführer Sven Bley kann auf mehr als nur ein Standbein zählen: FWN ist heute neben dem Umzug in der Lager- und Distributionslogistik unterwegs. Nachdem der Logistiker bereits im Herbst 2013 die Bereiche Fachhandel und den Webshop betreute, übernahm er im Januar 2015 vom Teeproduzent J.T. Ronnefeldt auch die Bereiche Gastronomie und International.

Ökokontrollstelle Lacon Institut (www.lacon-institut.com) vorgenommen. Lacon zertifiziert sowohl Hersteller, Lagerhalter, Spediteure als auch Handels- und Einfuhrunternehmen.

Das Audit fand verteilt über zwei Tage am 7. und 8. Dezember 2020 an den FWN-Standorten in Oyten und Bremen statt. „Es wurden also vor Ort die Dokumentationen der Eingänge, Einlagerungen und Ausgänge von Bio-Produkten überprüft“, so Bley. „Auch Betriebsbeschreibungen sind erforderlich für die Abläufe. Zum Schluss wurden noch Rundgänge durch den jeweiligen Standort durchgeführt.“ Ein Lacon-Auditor überprüft zur Zertifikatsverlängerung nun einmal pro Jahr angemeldet beziehungsweise unangemeldet die Abläufe und Prozesse am Standort. „Da wir in der Vergangenheit bereits durch unterschiedliche Institute geprüft wurden, waren wir bereits sehr gut aufgestellt. Voraussetzungen für den Erhalt des Zertifikats sind zum Beispiel: getrennte Lagerorte für Bio- und nicht Bio-Produkte, eine Chargenrückverfolgung oder eine genaue und dokumentierte Wareneingangsprüfung bei Bio-Produkten. Alle Bedingungen erfüllen wir exakt.“

Was Bio mit der Logistik zu tun hat

Die Zertifizierung soll Verbrauchern das höchstmögliche Maß an Sicherheit bieten, wenn er beim Einkauf zu

Bio-Produkte greift.

„Der Gesetzgeber hat dabei den gesamten Weg des Bio-Produktes in das Kontrollverfahren eingebunden“, weiß Sven Bley. „Das System der Biozertifizierung besteht nicht nur aus kontrolliertem Anbau nach vorgegebenen ökologischen Kriterien, sondern auch aus gegenseitiger Kontrolle aller Beteiligten in der Prozesskette. Das bedeutet, dass wir als Logistiker einen entscheidenden Anteil daran haben. Logistiker führen den Wareneingang und die Einlagerung nach Bio-Richtlinien durch, die für die Kontrollstellen nachvollziehbar sind.“ Der 49-Jährige sieht in der Zertifizierung nicht nur eine Bestätigung seiner Lagerhaltung, sondern auch ein klares Zeichen für seine Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Lebensmittellogistik: „Wir freuen uns, dass wir als Logistik-Dienstleister mit dem Bio-Siegel unser Qualitätsversprechen besser vermarkten können.“

FWN blickt auf 215 Jahre Firmentradition am Standort Bremen zurück. Aktuell sind 110 Mitarbeiter beschäftigt. Der Verbunddienstleister erzielte 2019 einen Umsatz von 16,8 Millionen Euro. Zu den größten Kunden in der Lebensmittellogistik gehört seit 2015 die Teemärke Ronnefeldt (www.ronnefeldt-office.com). FWN hält auf 5.000 Lagerstellplätzen rund 1.500 Artikel aus den Bereichen Tee und Zubehör vor. 30.000 Paletten und 125.000 Pakete landen jährlich im Warenein- und -ausgang. Die Zusammenarbeit mit Ronnefeldt hatte Neukirch erst im Mai 2019 verlängert.

Logistiker mit Möbeler-Genen: Sven Bley

Sven Bley, 49 Jahre alt, ist seit 2002 bei F.W. Neukirch und seit 2016 in der Geschäftsführung. Mit dem Ausstieg des langjährigen Geschäftsführers Bruno Kruth, der nach beinahe 20 Jahren den Logistiker Richtung Ruhestand verließ (siehe **der möbelspediteur 01.2021**), rückte Bley an die Spitze des Unternehmens. Sven Bley kommt aus der Möbeltransportbranche: Er begann 1995 als Sales Manager bei ITO Hamburg. Erst 2002 verließ er ITO – er hatte sich auf die Position des Geschäftsführers hochgearbeitet. Nach einem Jahr bei Max Jacobi in Kiel wechselte er zu F.W. Neukirch, wo er die Prokura innehatte. „Wir pflegen den engen Dialog mit Kunden, Partnern und unseren Mitarbeitern“, heißt es in seinen Steckbrief auf www.neukirch.de. „Kommunikation nach innen und außen betrachten wir als wichtige Managementaufgabe. Dazu braucht es Vertrauen und Verantwortung, Ehrlichkeit und Offenheit. Ein Ergebnis dieser Managementphilosophie ist eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit und geringe Fluktuation.“

Wir sind

Campus

Das Bildungsinstitut
für die Möbellogistik



www.dmg-ag.de/campus



DMG

Aktiengesellschaft

Euromovers wird worldwide Umzug von Luxemburg nach Köln

Eine Gemeinschaft stellt sich neu auf: Nach dem Umzug von Luxemburg nach Köln firmiert die bisherige „Euromovers International SA“ als neu gegründete „Euromovers Worldwide Alliance SCE“ und sitzt Tür an Tür mit der deutschen Euromovers SCE bei Roggendorf.



Schreiben die Geschichte der internationalen Euromovers gleichermaßen weiter und neu: Die beiden Vorstände Thomas Juchum (l.) und Keld Gissemann.



Foto: Euromovers Worldwide Alliance

Jetzt ist es offiziell: Die Euromovers International hat ihren Firmensitz unter einem neuen Namen nach Deutschland gelegt. Ab Anfang 2020 hatte die Zentrale, die von General Manager Thomas Juchum geleitet wird, nach und nach ihre Arbeit nach Köln verlegt. Handlungsfähig, weil rechtssicher, ist die Gemeinschaft erst seit Januar dieses Jahres. Das liegt in einer Änderung der Rechtsform begründet: Die „neue“ Euromovers folgt dem Konstrukt der deutschen Euromovers und ist jetzt erstmals eine Europäische Genossenschaft („Societas Cooperativa Europaea“). „Bereits 2019 beschloss der Verwaltungsrat die Verlegung des Firmensitzes von Luxemburg nach Deutschland, nach Köln“, erklärt Juchum. „Obwohl der Umzug innerhalb der Europäischen Union erfolgte, war es nicht möglich, das Unternehmen in seiner bestehenden Rechtsform zu belassen, was eine Neugründung in

Deutschland erforderlich machte.“ Das bisherige Euromovers in Luxemburg bleibe vorerst noch bestehen, werde aber in den nächsten Monaten aufgelöst. Mit der jetzigen Neugründung hat sich die Gemeinschaft zukunftssicher aufgestellt: „Als SCE kann Euromovers seinen Sitz jederzeit von einem Mitgliedsstaat in einen anderen verlegen, wobei

die rechtliche Identität erhalten bleibt“, so Juchum. „Dies ist nur einer von vielen Vorteilen, die der Status der Europäischen Genossenschaft bietet. Die Euromovers-Direktoren glauben daher, dass dies die ideale Unternehmensform ist, um ihre Mitglieder, unabhängig von deren Standort, bestmöglich zu unterstützen.“ Die neue SCE kann im gesamten Europäischen Wirtschaftsraum einschließlich der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft tätig werden. In diesem Zusammenhang änderte die Organisation auch ihren Namen in „Euromovers Worldwide Alliance SCE mbH“.

20 Jahre Dienstjubiläum Thomas Juchum

Juchum nennt diesen Schritt „historisch“ und er fällt zeitlich mit dem 20-jährigen Dienstjubiläum des General Managers zusammen: „Es ist mir eine große Ehre, Teil des Erfolgs von Euromovers gewesen zu sein und ich freue mich auf die nächste Entwicklungsphase der Gruppe als Euromovers Worldwide Alliance“.

Der Euromovers-Multistore Roggendorf Köln

Seit über 35 Jahren sind Walter und Manfred Roggendorf, die Söhne des Firmengründers Theo, im Familienbetrieb aktiv. Unter ihrer Leitung hat sich ein kleiner mittelständischer Umzugsbetrieb zu einem der wichtigsten Spieler im deutschen Umzugsmarkt gemausert. Roggendorf, deren lichtdurchflutete Büroräume fraglos zu den schönsten im Speditionsgewerbe zählen, ist längst die Heimat anderer Aktiven aus dem Umzugsmarkt geworden. So ist die deutsche Euromovers SCE schon mehrere Jahre fester „Untermieter“ in den Räumen Roggendorfs. Der „Neuzugang“ ist jetzt Juchums neu gegründete Euromovers Worldwide Alliance SCE. Eine Wiedervereinigung der beiden Euromovers-Gemeinschaften ist, zumindest rein räumlich betrachtet, in die nächste Nähe gerückt.



Homeoffice statt Büro: Jeder Fünfte würde umziehen

Jeder fünfte Berufstätige (21 Prozent) würde umziehen, wenn er in Zukunft größtenteils im Homeoffice arbeiten könnte. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung des Digitalverbands Bitkom.

Ein Haus im Grünen, kürzere Wege zu den Verwandten oder mehr Platz für weniger Geld: Jeder fünfte Berufstätige (21 Prozent) würde umziehen, wenn er in Zukunft größtenteils im Homeoffice arbeiten könnte. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung von 1.503 Erwerbstätigen in Deutschland ab 16 Jahren im Auftrag des Digitalverbands Bitkom. Am größten ist der Wunsch zum Umziehen bei den jüngeren Berufstätigen. Unter den 16- bis 24-Jährigen erwägt mehr als jeder Dritte (35 Prozent) einen Umzug. Bei den 25- bis 34-Jährigen sind es knapp drei von zehn (29 Prozent). Am geringsten ist die Umzugsneigung bei älteren Berufstätigen zwischen 45 und 59 Jahren (15 Prozent) sowie ab 60 Jahren (elf Prozent).

„In der Corona-Krise hat flexibles Arbeiten einen kräftigen Schub erfahren und wird auch nach der Pandemie die neue Normalität in der Arbeitswelt prägen“, schätzt Bitkom-Präsident Achim Berg. „Durch den dauerhaften Trend zum Homeoffice sind viele Berufstätige weniger stark auf einen Wohnort in der Nähe des Arbeitgebers angewiesen. Der Homeoffice-Boom stellt nicht nur neue Anforderungen an Beschäftigte und Arbeitgeber, er kann auch Druck von stark verdichteten Städten nehmen und mäßigend auf die Wohnkosten wirken.“

Wer Homeoffice machen darf und dann umzuziehen will, möchte damit vor allem seine Wohnsituation verbessern. Vier von zehn (39 Prozent) nennen als möglichen Umzugsgrund, im Grünen wohnen zu wollen. Dem steht ein Viertel gegenüber, das in einer attraktiveren Stadt wohnen möchte (23 Prozent). Drei von zehn (28 Prozent) wollen näher bei Freunden oder der Familie sein und würden deshalb umziehen, wenn sie überwiegend im Homeoffice arbeiten könnten. Neben Wohnlage und sozialen Kontakten spielen auch finanzielle Überlegungen eine Rolle. Jeder Fünfte möchte in diesem Fall Miete sparen (20 Prozent) oder mehr Wohnraum für weniger Geld zur Verfügung haben (19 Prozent). Nur ein Prozent gibt an, umziehen zu wollen, um ein eigenes Arbeitszimmer einrichten zu können.

Hinweis zur Methodik: Grundlage der Angaben ist eine Umfrage, die Bitkom Research ausgeführt hat. Dabei wurden 1.503 Erwerbstätige ab 16 Jahren im Zeitraum Oktober und November 2020 telefonisch befragt.

Lukas Gentemann, Bastian Pauly

-Anzeige-

 **MoviNeo**
die Umzugssoftware

MoviNeo – Ihre Umzugssoftware.

Eine Software für maximale Unterstützung
Ihres Arbeitsalltags.



Für Desktop und mobile Endgeräte.
Echter Service und kostenlose Updates.
Von Insidern entwickelt.

movineo.de – Hotline 06104 68951-0

NeoMetrik GmbH

Philipp-Reis-Str. 4–8
63150 Heusenstamm

info@neometrik.com
www.neometrik.com



Preuß'isch gut aufgestellt Bohnhoff baut aus

Elf Mitarbeiter, mehr Privat- als Firmenumzüge und in dritter Generation familiengeführt: Auf den ersten Blick sieht man kaum, welche Geschichten Sven Bohnhoff vom Preetzer Umzugsunternehmen Max Preuß erzählen kann. Und welche Pläne er schmiedet.

Die Bohnhoffs sind eine eingeschworene Möbeltransportfamilie: Neben Firmenlenker Sven Bohnhoff und seiner Frau Petra haben auch die beiden Kinder Marie und Hannes längst Verantwortung in dem 1950 gegründeten

Logistiker übernommen. Preetz, rund 20 Kilometer südöstlich von Kiel gelegen, ist eine eher ländliche geprägte Gemeinde mit gerade einmal 16.000 Einwohnern. Gegründet wurde Umzüge Max Preuß als Viehtransportunternehmen. Auch die alte Website, die gerade neu erstellt wird, weist den Geschäftsbereich noch aus. „Wir machen solche Transporte heute nicht mehr, aber wir können das“, sagt Bohnhoff. „Mein Großvater hatte einen Viehtransporter und für Tischler in diesem auch mal Möbel mitgenommen. Das spielte früher nicht so eine große Rolle, was das für ein Fahrzeug war.“ Im Laufe der Jahre wurde Wechselbrücken angeschafft, Preuß konnte beide Bereiche mit dann fachgerechten Fahrzeugen bedienen. Auch große Schweinezüge wurden damals bewegt. Aus dem Viehtransportbereich stieg

Sven Bohnhoff vor rund vier Jahren endgültig aus – es rechnete sich nicht mehr. „Allerdings haben wir eine ganze Zeitlang Umzüge mit Pferdetransporten gemacht. Das ist nicht so bekannt.“ Folglich hat Bohnhoff auch heute noch Fahrer in seiner Belegschaft, die den Viehtransportschein haben. „Wenn man das gewerblich macht, ist das nicht so einfach, eben mal ein paar Ponys mitzunehmen“, erklärt er. Ein Auftrag führte mal nach Südfrankreich. Alpakas und Ziegen war das die tierische Umzugsbesetzung, als ein Gnadenhof aus dem Kieler Umland Richtung Toulouse zog. „Da hatten wir einen Lastzug Möbel und einen Lastzug Vieh.“ Eher Jahrzehnte als Jahre ist es her, dass auf dem Max-Preuß-Lkw Bienenstöcke standen: „Die haben wir in die Lüneburger Heide gefahren. Zur Heideblüte.“ Ohne Stiche und



Die vierte Generation ist schon aktiv: Hannes (l.) ist der Sohn von Sven Bohnhoff.



Fotos: Preuß

Hat sein Unternehmen gut im Blick: Sven Bohnhoff (r.) führt den Umzugsbetrieb Preuß aus Preetz mit viel Herzblut. Künftig will er auch ein Selfstorage-Lagerhaus betreiben.

Schwelungen ginge das recht unkompliziert, wenn man die Bienen abends verlädt, wenn alle im Stock sind und der Transport deutlich vor Sonnenaufgang abgeschlossen ist. „Wir haben auch schon mal Elefanten für den russischen Staatszirkus gefahren.“ Er lacht. „In 70 Jahren ist da schon so manches bewegt worden.“ Bohnhoff führt das Unternehmen seit 22 Jahren. „Ich bin aber schon

viel länger dabei“, räumt er ein. Im Betrieb sei er bereits seit 1983. Den Umzugsmarkt in Preetz muss man differenzierter sehen: „Das ist schwierig“, wiegelt der 57-Jährige ab. „Wir sind viel in Kiel, Malente, Lübeck und Ost-Holstein unterwegs. Aber auch viel im ganzen Bundesgebiet oder nach Dänemark oder Schweden.“ Die Motivation für jeden neuen Tag zieht er aus

den Kundenkontakten: „Die Akquise macht Spaß, die ganzen unterschiedlichen Aufgaben, die da kommen, und die unterschiedlichen Menschen.“ Viel laufe über Empfehlungen: „Das sind ja Generationen, da sind die Eltern schon mit uns umgezogen.“ In Preetz entsteht auch gerade ein kleines Neubaugebiet mit 24 Wohneinheiten. „Die Hälfte davon ziehen wir ein. Das spricht sich schon rum.“ Der nächste Mitbewerber säße in Plön, dann erst wieder in Kiel. In Ostholstein Richtung Oldenburg und Fehmarn gäbe es nicht mehr so viele: „Die sind nicht mehr da“, weiß Bohnhoff. Durch die Pandemie ist er ganz gut gekommen: „Am Anfang gab es einen Einbruch - der ganze Fernverkehr brach da zusammen.“ Viele Kunden hätten aus Unsicherheit Umzüge verschoben oder abgesagt. Über den Sommer haben dann wieder die Privatumzüge deutlich zugelegt. „Wir sind da eigentlich ganz gutdurchgekommen“, zeigt er sich zufrieden. Seinen bisherigen Firmenstandort hat das Unternehmen bereits aufgegeben, in einem neuen Gewerbegebiet will Bohnhoff seine neue Zentrale hochziehen. Dort soll auch ein Selfstorage-Lager mit 2000 Quadratmetern Fläche entstehen.



Mobile Christmetten und Weihnachtsgottesdienste

Es dürfte eine der ungewöhnlichsten Weihnachtsaktionen im Lockdown gewesen sein: Sven Bohnhoff stellte der Kirchengemeinde Preetz und Pastorin Yasmin Glatthor einen seiner Umzugs-Lkw, festlich geschmückt, über die Weihnachtstage zur Verfügung, um mobile Gottesdienste unter freiem Himmel an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet zu ermöglichen. Die Open-Air-Gottesdienste sollten möglichst vielen Menschen unter sicheren Abstandsbedingungen an den drei Weihnachtstagen die Möglichkeit geben, eine halbe Stunde der pastoralen Andacht, zwei Posaunenspielern und der Weihnachtsgeschichte nach Lukas zu lauschen. Aufgrund der Zulassungsbeschränkungen konnte Glatthors Kirche nur 13 Gläubige zur Christmette in die Kirche lassen und kam so auf die Idee, dass die Kirche in diesem Falle zu den Menschen kommen müsse. Die Bohnhoffs unterstützten die Aktion drei volle Tage.



Hasenkamps Revolution: „Nächste Generation Kunsttransporte“

Der Logistiker Hasenkamp ist einer der renommiertesten Kunstspediteure Europas. Mit „4ARTTechnologies“ sind die Frechener jetzt eine strategische Kooperation eingegangen. Das gemeinsame Ziel ist, „den globalen Kunsthandel zu revolutionieren“.



Hasenkamp braucht man als Kunstspediteur kaum noch vorstellen – die Frechener betreuen Großkunden wie das Metropolitan Museum of Art in New

York. Der Logistiker hat sich jetzt mit der kleinen Tech-Schmiede 4ARTTechnologies aus der Schweiz zusammengesetzt, „um neue Standards für die globale

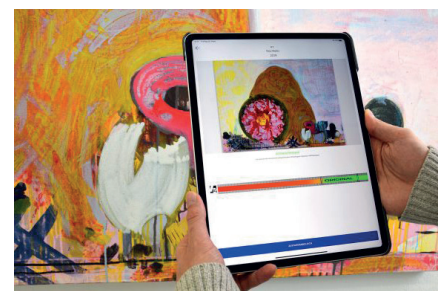
Die Kryptowährung „4ARTcoin“ von ARTEchnologies

Bitcoin ist die bekannteste der geschätzt 3.000 bis 7.300 Kryptowährungen, die es laut coinmarketcap.com inzwischen gibt. Eine davon stammt von dem Schweizer Unternehmen 4ARTTechnologies. Deren Trading-App heißt schlicht „4ARTapp“ (Bild r.u.) und wird laut eigener Aussage bereits von Kunden in über 60 Ländern eingesetzt. Die eigentliche Kryptowährung nennt sich „4ARTcoin“ und wird an der Bittrex-Global-Börse in Liechtenstein gehandelt. „Der 4ARTcoin ist die weltweit erste Kryptowährung für die Kunstwelt“, so 4ARTTechnologies in einer Mitteilung. „Sie ermöglicht Transaktionen zwischen allen Kunstmarktteilnehmern, maximiert die Sicherheit und eliminiert Transaktions- oder Wechselkursverluste. Die digitale Währung unterstützt zusätzlich die Digitalisierung des globalen Kunstmarktes, die durch die COVID-19-Pandemie beschleunigt wurde, und die Verlagerung des Handels auf grenzübergreifende Online-Plattformen.“ Was speziell für den Hasenkamp-Deal wiederum wichtig ist: Nutzen Kunden die 4ARTapp und zahlen mit 4ARTcoin, erhalten diese einen Nachlass von 20 Prozent auf Dienstleistungen.

Landschaft der Kunsttransporte und des Art Handlings zu setzen“, wie es in der gemeinsamen Pressemitteilung heißt.

Das unmittelbare Ziel dieser Kooperation sei es, die neuartigen Art-Handling-Tools des Tech-Anbieters, einschließlich eines volldigitalen Kunstwerk-Passes, Zustandsberichten und Prozessverfolgungen, mit dem Full-Service-Ansatz von Hasenkamp zu kombinieren. Genauer wird es in der Erklärung nicht.

Hasenkamp-Geschäftsführer Dr. Thomas Schneider sieht in der Partnerschaft eine Verbesserung seines Angebots: „Wir bedienen unsere Kunden immer so, wie es ihren Anforderungen am besten entspricht. Durch die Zusammenarbeit mit 4ARTTechnologies schaffen wir einen weiteren Schritt in Richtung Transparenz und Sicherheit für unsere Kunden und ihre Kunstwerke. Mit unserem weltweiten Netzwerk gewährleisten wir höchste Standards in der Fine-Art-Logistik.“ Für 4ARTTechnologies-Gründer und -CEO Niko Kipouros ist der Schulterschluss eine Riesenchance: „Partnerschaften mit Branchenführern wie Hasenkamp sind der Schlüssel zum Erfolg unseres Unternehmens.“



Rhenus baut sich mehr Platz Neues Logistikzentrum für Möbel & Co.

Die Auslieferungen im Zwei-Mann-Handling bei Rhenus Home Delivery nehmen stetig zu. Der Logistiker baut sich nun ein neues Verteilzentrum. Im Mai soll der Umzug aus der viel zu klein gewordenen Halle innerhalb Hannovers in das neue Zentrum vonstattengehen.

Das neue Logistikzentrum, welches derzeit nach den individuellen Bedürfnissen der Rhenus Home Delivery in Hannover nahe der A7 gebaut wird, soll im Mai fertiggestellt sein. Der Spezialist für die Endkundenbelieferung will dann von seinem derzeitigen und erheblich kleineren Standort in Hannover in die neue Immobilie umziehen. Im August letzten Jahres erfolgte der Spatenstich, im September begannen die Arbeiten am Fundament der Anlage. Diese wird 5.500 Quadratmeter Lager- und Umschlagsfläche sowie einen zweistöckigen Bürotrakt umfassen. Mit Stell- und Ladezonen ist das Gelände 6.000 Quadratmeter groß.



Soll das neue Herzstück für Auslieferungen in Norddeutschland werden: Die Logistikanlage von Rhenus Home Delivery wächst auf 5.500 Quadratmeter.

20 statt nur sechs Verladetore

In dem Logistikzentrum werden später Möbel, weiße und braune Ware sowie Fitnessgeräte für stationäre

Einrichtungshäuser und Online-Ver sandhändler mit Zielgebiet Norddeutschland zwischengelagert und umgeschlagen. „Das Lager und unsere Büros befanden sich bisher an unterschiedlichen Standorten in Hannover und werden künftig unter einem Dach

vereint“, freut sich Ronny Sassen, Geschäftsführer der Rhenus Home Delivery. „Ein weiterer Pluspunkt sind die kürzeren und verbesserten Laufwege mit gegenüberliegenden Warenein- und -ausgangsbereichen. Insbesondere die im Verhältnis zu Standardimmobilien hohe Anzahl an Verladetoren ist bei unserem hohen Warendurchlauf ein deutlicher Vorteil.“ Die Zahl der Verladetore erhöhte sich zudem von derzeit sechs auf 20. Für die Mitarbeiter baut Rhenus einen modernen Aufenthaltsbereich, den sie sogar „Lounge“ nennen, Dispo und Büro erhalten zudem höhenverstellbare Schreibtische. Das Außengelände wird mit Ladestationen für E-Pkw und für E-Bikes ausgerüstet. Zudem entsteht die notwendige Infrastruktur für den für den Bau zukünftiger E-Ladesäulen für Lkw. Auch eine größere Photovoltaikanlage auf dem Dach soll später einziehen.



Sollen zukünftig auch andocken können: Rhenus legt bereits die Infrastruktur für elektrische Lkw-Ladesäulen an – derzeit läuft in der Auslieferung ein Pilotprojekt mit E-Stromern.



Fotos: DAF

Muss fast genauso oft zum Kran wie an die Ladedose: Die E-Lkw schaffen nur eine Reichweite von 100 Kilometern.

37-Tonner mit Stecker Contargo testet E-Containershuttles

Jährlich befördert Contargo 2,1 Millionen 20-Fuß-Container. Es ist eines der größten Container-Hinterlandlogistik-Netzwerke in Europa. Bis 2050 sollen deren Schiffe, Bahnen und Lkw keine CO²-Emissionen mehr verursachen. Mit zwei Lkw läuft ein Pilotprojekt.

Die Umsetzung dieses Ziels startete der Logistikdienstleister mit dem Containertransport auf der Straße. Seit Mitte 2019 mindern zwei vollelektrische Lkw den CO²-Ausstoß der Flotte nachhaltig. Die DAF CF Electric – zum Testbeginn waren die Niederländer der einzige Hersteller, der schwere Sattelzugmaschinen mit reinem Elektroantrieb serienmäßig liefern konnte – sind für 37 Tonnen Gesamtgewicht zugelassen.

Statt Verbrenner schlägt ein Elektro-Netz mit 210 kW Leistung unter ihrem Blech. In der neuen Generation der Stromer versorgt ein kleinerer Lithium-Ionen-Akku mit sogar 315 kWh effektiver Kapazität die Lkw.

Nadelöhr: nur 100 Kilometer Reichweite

Die beiden Contargo-Trucks müssen sich mit rund 100 Kilometern Reichweite begnügen. Doch für den Einsatz im Terminal reicht die Laufleistung aus. Das Aufladen erfolgt im Duisburg Intermodal Terminal (DIT) über Nacht. Nach 30 Minuten ist die zweiachsige

E-Zugmaschine wieder einsatzbereit, für eine volle Aufladung ist eine 1,5-stündige Pause nötig.

Dispo braucht Containergewicht und Routenlänge

Im Alltag ist der Einsatz der Stromer aufwändiger als seine Dieselbrüder: Aufgrund der Parameter muss die Contargo-Disposition stets Containergewicht und Routenlänge berücksichtigen. Die batteriebetriebenen Lkw dürfen nur mit leichteren Containern auf kurzen Touren im Duisburger Raum gehen. Generell absolvieren die Contargo-Lkw im Nahverkehr drei bis vier Touren pro Tag und legen durchschnittlich 240 Kilometer mit bis zu 44 Tonnen Gesamtgewicht zurück. Wer rechnen kann: Das schaffen die beiden Lkw nicht, ohne Zwischenladungen. Zudem sei der Projektstart holprig verlaufen, teilte DAF mit: „Das Aufladen der Akkus klappte nicht gleich, weil die Kommunikation zwischen Lkw und Ladeinfrastruktur versagte. Hier musste anfangs nachjustiert werden.“ Inzwischen soll

es reibungslos laufen.

„Wir haben mit Ausfällen gerechnet, aber die gab es nicht“, resümiert Kristin Kahl, Prokuristin bei Contargo und für Sustainable Solutions zuständig.

Der Feldversuch mit schweren E-Lkw soll dem Unternehmen aufzeigen, ob im Container-Nahverkehr Lkw mit großer Batterie ohne Zwischenladen oder Lkw mit kleinen Akkus und dafür zweibis dreimal Nachladen am Tag sinnvoller sind.

Contargo in Kürze

Contargo (www.contargo.net) übernimmt im trimodalen Verkehr Transporte zwischen den Westhäfen, den deutschen Nordseehäfen und dem europäischen Hinterland. Das Duisburger Unternehmen betreibt 24 Containerterminals in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. An sieben weiteren Standorten in Deutschland, Belgien und den Niederlanden gibt es Büros. Zum Netzwerk gehören vier Schiffslinien mit 40 Schiffen, mehrere Bahnlinien und 750 Schwer-Lkw. 1.200 Beschäftigten erwirtschaften einen Jahresumsatz von etwa 525 Millionen Euro.

Zenith setzt auf Stromer „Deutschlands erste E-Umzugsfirma“

Zenith Umzüge aus Freiburg bietet „als bundesweit erstes Umzugsunternehmen“, so die eigene Aussage, Elektroumzüge für eine klimagerechte Zukunft an. Harry Schottstedt, Gründer und Geschäftsführer, arbeitet an der verbrennungsmotorfreien Alternative.



Für Zenith „kein Experiment“: der neue Streetscooter mit Möbelkoffer.

Alles begann mit einer Einsicht: Harry Schottstedt war mit seinem Rad auf dem Radweg entlang der Dreisam unterwegs, als er in die Abgaswolke der Autoschlange eintauchte, die sich auf der B 31a Richtung Innenstadt wälzte. „Mit den Verbrennungsmotoren geht es nicht weiter“, sagte er sich. „Das muss ein Ende haben!“

Gesagt, getan: Als „erstes Umzugsunternehmen in Deutschland“, so Zenith in seiner PR-Aussendung, bricht Schottstedt mit seinem Team in eine elektrische Zukunft auf. Zug um Zug stellt der Gründer und Geschäftsführer seine Fahrzeugflotte auf Elektrofahrzeuge um, die mit regionalem Ökostrom betankt werden. Das Hauptargument: Seit Januar verfügt er zusätzlich zur E-Flotte an Pkw über einen rein elektrisch betriebenen Umzugstransporter.

Der Weg dahin war steinig, denn Elektrotransporter mit Möbelkoffer gibt es nicht zu kaufen. Zenith ließ sich das Fahrzeug eigens anfertigen, auf Basis des Streetscooter, dem Elektrotransporter der Post. Ein Experiment?

Schottstedt schüttelt den Kopf: „Ich glaube nicht, dass das ein Experiment ist. Ich bin sicher, dass es in diese Richtung gehen wird. Der Verbrenner hat einfach ausgedient.“

Schottstedt ist seit 1993 als Umzugsunternehmer in Freiburg tätig und gehört inzwischen auch der Conferngruppe an. In Berlin hatte er das Geschäft der „Möbler“ in einem kleinen Umzugsunternehmen von der Pike auf gelernt und sich im badischen Süden erstmals selbständig gemacht.

Der Gewinn schrumpft von Jahr zu Jahr

Die Entscheidung für den Neuzugang im Fuhrpark fiel mitten in der Pandemie: „Corona sollte uns nicht aufhalten, weiter zu denken und weiter zu handeln“, erklärt er. „Wir müssen trotz allem schauen, dass wir für die Zukunft arbeiten und nicht jetzt alles einstellen, nur weil das Coronavirus unterwegs ist.“ Der Umzugsmarkt sei jedoch hart umkämpft, die Gewinne schrumpfen Jahr

für Jahr. „Wir investieren seit Jahrzehnten in eine umweltgerechte Flotte, zahlen unseren Mitarbeitern immer schon faire Löhne und versuchen sie, so weit als möglich, fest anzustellen.“ Vor allem Billiganbieter mit Alt-Lkw und Aushilfen auf 400-Euro-Basis machen ihm das Unternehmerleben schwer.

Für den Außendienst hatte Zenith bereits vor über einem Jahr schon E-Autos angeschafft. „Im Moment versorgen wir unseren Fuhrpark mit Ökostrom aus zwei Wallboxen. Auf den Parkplätzen an der Straße wollen wir schon im nächsten Jahr zusammen mit Stadtmobil zusätzliche Ladesäulen aufstellen, die so auch für die Öffentlichkeit nutzbar werden. Und wir werden unsere Elektroflotte Zug um Zug vergrößern.“ Für den weiteren Nahverkehr will er in zwei oder drei Jahren einen 10- oder 12-Tonner haben: „Sobald diese auf dem Markt erstmals verfügbar sind“, so der Unternehmer.

Langfristig will Schottstedt ein Innenstadtbüro etablieren, vor dem ein Elektro-Lkw und Lastenfahräder stehen und Umzugskartons verkauft werden. “



Schottstedts E-Flotte wächst von Jahr zu Jahr, 2022 will er einen 10- oder 12-Tonner kaufen.

„Die alte Fedemac lief nicht“ Euro-Chef Durieux schmiedet Pläne

Er ist noch bis November Präsident des einst stolzen Euro-Verbandes und hatte in seiner bisherigen Amtszeit vorrangig mit der Auflösung der Fedemac zu kämpfen. „Das Rezept der alten Fedemac funktioniert nicht mehr“, sagt er heute. Und zeigt den neuen Weg auf.

Man kann sich eine leichtere Amtszeit vorstellen: Als Bertil Durieux im November 2018 die Nachfolge von Sabine Hartmann als oberster Hüter der europäischen Möbeler-Dachorganisation übernahm, erbte er einen Trümmerhaufen. Die Briten und Franzosen waren bereits ein Jahr zuvor getürmt, zum Jahresende 2018 gingen die Schweizer und die Deutschen von Bord. Letztere hatten sich zuvor noch abgemüht, die Fedemac abzuwickeln, damit das gesund sechsstellige Verbandsvermögen aufgeteilt wird, biss sich jedoch mit diesem Vorschlag die Zähne an der Rest-Fedemac aus. Obwohl extrem stark gerupft, wollten die verbliebenen kleinen Länder, und vor allem die gewählte Spitze um Durieux herum, weiter machen. „Wir wollten die Fedemac am Leben erhalten, insbesondere zugunsten der kleineren Verbände und ihrer Mitglieder, die eine Verbindung zum breiteren europäischen Markt benötigen“, erklärte der Belgier im Januar dem britischen Branchenblatt „The Mover“. „Wir mussten entscheiden, was zu tun ist. Die Fedemac war und wird die Stimme der europäischen Umzugsindustrie sein. Eine Zeitlang dachten wir, dass die Fedemac aufgelöst werden würde.“

Bereits 215 „Commercial Members“ gewonnen

Verbissen schraubten das Präsidium an einer Neuaufstellung der Fedemac: Sie sollte vor allem preiswerter werden. Die fruchtlose, aber kostspielige eigene Lobbyarbeit wurde eingestellt und

ein neues Finanzierungskonzept auf die Beine gestellt, das den direkten Zutritt einzelner Unternehmen ermöglicht. „Es gab zwar einige Erfolge, aber Lobbying ist sehr teuer und als Teil des Verkehrssektors hat der Umzug nur eine sehr kleine Stimme.“ Für eine Jahresgebühr von 500 Euro durften ab 2020 Umzugsunternehmen zurück in die Fedemac. Neben diversen Branchenstandards, die abgefragt wurden, war jedoch eines sehr wichtig: Die vertragliche Verbundenheit zu einem nationalen Umzugsverband. 215 so genannte „Commercial Members“, also Direktmitglieder, hat der Dachverband laut Durieux inzwischen gewonnen.

„Das Rezept der alten Fedemac ist ein Rezept, das nicht mehr funktioniert“, sagte Durieux zum „The Mover“. „Der Zugang zu Informationen ist jetzt viel einfacher als in der Vergangenheit, daher musste sich auch der Zweck der Organisation ändern.“

Mehrere neue Veranstaltungen geplant

Der Belgier begreift die neue Fedemac als eine vom Ballast befreite Version: „Wir konzentrieren uns jetzt auf die wirtschaftlichen Vorteile für Umzugsunternehmen und auf die Kommunikation dessen, was für unsere Mitglieder und auch Branchenkollegen außerhalb Europas von großer Bedeutung ist.“ Zur schlanken Aufstellung gehört auch, dass die Präsidiumsmitglieder sich nicht mehr in einem Fedemac-Büro treffen können – es gibt keins



Wieder hoffnungsvoll: Bertil Durieux (l.) mit zwei seiner Präsidialkollegen, Giulio Argirò und Stefan Dimitrov.

mehr. Alle arbeiten von ihren eigenen Büros aus. Da die Organisation jedoch in Deutschland angemeldet ist, existiert im hessischen Eschborn eine Briefkastenadresse bei einer Spedition.

Zum Angebot gehört heute neben einer Tourenbörse, die im Dezember 2019 eingeführt wurde, auch ein wöchentlicher Newsletter. Das prestigeträchtigste Angebot der Fedemac war die letzten Jahre jedoch immer die Young Movers Conference, die 2020 coronabedingt abgesagt wurde und diesen Mai in Dublin stattfinden soll. Aber auch die Hauptmarke Fedemac soll mehr Glanz erhalten: Durieux und sein Präsidiumsstab planen für die kommenden Jahre gleich mehrere neue Veranstaltungen.

Ob Durieux im Herbst dieses Jahres eine Verlängerung seines Präsidialamtes anstrebt, ließ er im Interview offen: Hauptberuflich steht er schließlich dem belgischen Umzugsverband vor.

75 Jahre Brandeis Verlag

Die große Suche: Wer ist so alt wie wir?

Am 20. Januar 1946 erteilten die Besatzungsbehörden in Schleswig-Holstein dem Verleger Werner Brandeis aus Lübeck die Erlaubnis zur Herausgabe der Fachzeitschrift **der möbelspediteur**. Wir suchen jetzt eine Umzugsspedition, die genauso alt ist wie wir.



„Interzonen-Arbeitsausschuß des Möbeltransportgewerbes“ – das war die Vorgängerinstitution des heutigen Bundesverbandes für Möbelspedition und Logistik.

der möbelspediteur war jedoch nicht die erste Publikation des Werner Brandeis Verlages: In der ersten Februarwoche 1946 erschien ein Druckprodukt mit dem Namen „Wagenlistchen“. Das war ein gerade mal zweiseitiges Blättchen Papier im Kleinformat mit Meldungen. Und im selben Monat wurden die ersten beiden Formularlieferungen an eine Bremer und eine Hannoveraner

Spedition ausgeführt. „Die damals zu bewältigenden Probleme der Papierbeschaffung, vor allem des Erhalts des erforderlichen Permits der zuständigen Militär-Dienststellen, sind im Vergleich zu den heutigen Verhältnissen kaum noch vorstellbar – was allzu leicht vergessen wird“, schrieb **der möbelspediteur** 1957 zu seinem zehnjährigen Bestehen.

Erst 1947, im Gründungsjahr der Arbeitsgemeinschaft Möbeltransport – erschien in unregelmäßigen Abständen die ersten Faltblättchen im bescheidenen Oktavformat. „Deren Bedeutung

Das Thermometer stand knapp unter null Grad in Hamburg, der Himmel war wolkenverhangen. In Frankreich trat Charles De Gaulle als Vorsitzender der provisorischen Regierung zurück. In Hessen fanden die ersten Kommunalwahlen statt – mit einer Wahlbeteiligung von 84,9 Prozent und einem SPD-Sieg übrigens. In Berlin nahm die Universität an sieben Fakultäten und 26 Fachschaften die Lehrtätigkeit wieder auf. Und in Lübeck erhielt Werner Brandeis an diesem 20. Januar 1946 von den britischen Besatzungsbehörden die Erlaubnis, die Fachzeitschrift **der möbelspediteur** herauszugeben. Mit der Lizenz-Nr. 15 war die Zeitschrift, die dann im März 1947 erstmals erscheinen sollte, eine der ersten neuen Publikationen der Nachkriegszeit. Der Grundstein für den „Werner Brandeis Verlag“, so hieß unser Medienhaus zu seiner Geburt, war gelegt.

Am 25. Januar 1946 gründete sich der

Lesergewinnspiel „75 Jahre“



Brandeis Verlag und Medien mag auf seine Art einzigartig sein, aber wir sind beileibe nicht die einzigen, die 1946 gegründet wurden. So entstand 1946 die italienische Destillerie Roner (www.roner.it). Deren Brand „Caldifff Privat“ wurde beim „International Spirits Award“ (www.meininger.de/de/isw) zum „Obstbrand des Jahres 2020“ gekürt.

Eine Flasche von dem Edelgetränk, plus einen von uns mit sechs Feldern ausgefüllten Lottoschein (auch dieses Zahlentippenspiel gibt es erst seit 1946), gibt es in unserem Geburtstags-Spezial zu gewinnen.

Teilnehmen können Sie ganz einfach: Email an info@moebelspediteur.de oder Postkarte an: Brandeis Verlag, Schieferstein 11a, 65795 Flörsheim
Bitte in beiden Fällen „Gewinnspiel 75 Jahre“ in den Betreff schreiben. Einsendeschluss ist der 15. März 2021, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird in Ausgabe 04.2021 veröffentlicht - also schreiben Sie Ihren Namen und die Versandadresse in jedem Fall lesbar!

Sind diese beiden zwei Anwärter auf unseren Verwandtschafts-Gründungspreis?



Foto: Max Grewe

war trotz der äußerlichen Kargheit nur aus den damaligen Verhältnissen heraus zu verstehen, bildeten sie doch das erste äußere Zeichen der traditionellen Zusammenarbeit im Möbeltransportgewerbe“, kommentierten unsere Redaktionsväter 1957 rückblickend. Jede einzelne Ausgabe musste damals den Besatzungsmächten zur Begutachtung vorgelegt werden – erst zur Jahreswende 1948/49 erhielt Brandeis durch die neue Landesregierung Schleswig-Holstein die lange beantragte Lizenz zum Druck.

In den Folgejahren brachte der Verlag Tarifinformationen für Möbelspediteure heraus und verlegte bis in die 1990er Jahre verschiedene Handbücher. Räumlich veränderte er sich mehrmals:

Bereits 1955 zog Werner Brandeis mit seinem Verlag nach Frankfurt. 1987 wechselte er dann nach Neu-Isenburg, die Übernahme durch die DMG AG 1999 brachte den Umzug nach Hattersheim mit sich. Beide Ortswechsel erlebte der Gründer nicht mehr: Werner Brandeis starb 1975 mit 73 Jahren. Formulare und Verträge sind auch heute noch im Sortiment von „Brandeis Verlag und Medien“, wie wir heute heißen, zu finden. Die Handbücher, Tarif- und Adressbücher und Wagenlisten, mit denen ein Laderaumausgleich organisiert werden konnte, sind ebenso Geschichte wie die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband, die 2012 endete. Heute wird die Publikation, erstmals in ihrer Geschichte, als unabhängige



Sind diese beiden zwei Anwärter auf den Gründungs-Verwandtschaftspreis oder liegt wer näher dran? Max Grewe (l.) begann 1946 als „Transportkontor Grewe“ mit einem alten Wehrmachts-Lkw (Bild) als Speditionsunternehmen – heute leitet Ehrig Eicke die Eckernförder Möbelspedition. Erst seit 1963 ist sie ein reines Umzugsunternehmen. Und auch die Spedition Alfred Wedlich (o.) gibt's seit 1946. Mit einem Pferdefuhrwerk wurden Umzüge, Klavier- und Tresortransporte ausgeführt. Kennen Sie weitere Umzugsspediteure, die 1946 offiziell begonnen?

Fachzeitschrift mit einer eigenständigen Redaktion produziert. Zum Verlagsportfolio gehören große Onlineportale wie umzuege.de und european-movers.eu. Was sich nie verändert hat, ist unser Credo: „Der Verlag betrachtet es als seine ständige Aufgabe, das Möbeltransportgewerbe und die einzelnen Betriebe mit dem neuesten erforderlichen Fachschriftentum und -Vordrucken zu versorgen“, hieß es 1957. Der Satz gilt bis heute.

Marc Weinard



Foto: Brandeis Verlag und Medien



Nicht nur als Unternehmer unter Strom: Hans Joachim Dederding III setzt auf einen ersten E-Transporter.

Dederdings Umzugskiste Neuer Stromer für Inhouse-Jobs

Sie sind immer blau. Mit weißer Schrift und kursiv-geschwungenen Buchstaben versehen. Dass ein neues Fahrzeug bei Dederding dieses Mal anders aussieht, liegt nicht nur daran, dass die Hausfarbe nicht greifbar war. Auch unter der Haube ist alles anders.

Es juckt ihn schon länger. Bereits vor Jahren hatte Hans-Joachim Dederding III. in einem Tesla Platz genommen. Den E-Wagen auch Probe gefahren. Und war dennoch von einem Kauf abgerückt. Dann kam die Nutzfahrzeugaufgabe der IAA. Dort standen sie halb verschämt, halb als Attraktion geplant, im Scheinwerferlicht: Die ersten Elektro-Kleinlaster. Daimler brillierte dort mit seinem E-Actros. 200 Kilometer Laufleistung. Aber auch dieser

Lastriese konnte ihn nicht überzeugen. Danach ging's rüber zum Stand von Mitsubishi. Deren Elektrotochter Fuso lässt kaum eine Gelegenheit aus, den schadstofffreien Kleinlaster eCanter als Zukunftsgefährte in der Citylogistik anzupreisen.

Vater und Sohn Dederding auf IAA-Messetour

„Das ist ja auch mehr unser Segment“, sagt Dederding III., der mit seinem Vater Hans-Joachim (Junior) die Fachmesse besuchte. „Als Diesel hat der Canter ein vernünftiges Nutzlast-Verhältnis.“ Dieses Lob konnte der Unternehmer dem Japan-Stromer dann wieder nicht aussprechen.

Der nächste Stop hieß Mercedes. Der Vito, den Mercedes eher als

Baustellenfahrzeug und Personentransporter vermarktet, hatte es ihm angetan. Die Probefahrt fiel positiv aus. „Leer ist der natürlich beeindruckend“, sagt er. „Der zieht enorm.“ 6,6 Kubikmeter Ladevolumen, 295 Newtonmeter für den notwendigen Durchzug aus dem Drehzahlkeller – Dederding bestellte den Vito in der Kastenversion.

Hat Humor: „CO²-Design“ beklebt E-Vito

Anfang Januar wurde der kleine Bruder des Sprinters – ihm fehlen rund vier Kubikmeter Ladevolumen zu diesem Modell – geliefert und gleich zum Folieren an die Werbeagentur „CO² Design“ in Hannover übergeben. Kleiner Malus: „Wir haben unsere Hausfarbe leider nicht bekommen“, erklärt er. „Aber wir



haben uns eh entschlossen, optisch andere Wege mit diesem Fahrzeug zu beschreiten.“ Ein Stecker sollte als Motiv mit auf den Lack geklebt werden. Und „Elektrische Umzugskiste“ wollte der Unternehmer auf der weißen Fahrzeugflanke stehen haben – „Kiste ist hamburgisch für Karton“, erklärt er. Einen guten Tipp seines Folierers beherzigte Dederding ebenfalls: „Mach doch auch was aufs Dach“, riet der ihm. Wenn der Wagen irgendwo steht, ist das eine kostenlose Werbefläche für jeden, der vom ersten Stock aufwärts aus dem Fenster schaut. „Wir sind gleich für Sie da“, steht dort jetzt. Genutzt werden soll der Flitzer, der laut Hersteller zwischen 150 und 180 Kilometer mit einer Batterieladung schaffen soll, für kleinere Transporte und

Arbeiten: „Wir haben mit zwei Unternehmen Inhouseverträge und der Wagen ist dort einfach ideal für den Transport von Schreibtischen, Rollcontainern und ähnlichem“, erklärt der 42-Jährige. „Wir gehen jetzt mal diesen Weg“, so Dederding. „Für uns ist das schon ein Testballon, wenn die Grünen die Innenstädte dicht machen.“ Zum Hintergrund: Hannover wird seit 2019 erstmals von einem grünen Oberbürgermeister regiert. Und deren Verhältnis zu Verbrennungsmotoren ist bekannt. Geladen wird der neue Kastenwagen per Steckdose und Wallbox. Eine stationäre Ladesäule auf dem Firmengelände ist nicht notwendig. Am Rande notiert: Die Geschichte mit dem Tesla hatte dann doch ein Happy End gefunden: „Meine



Frau hat einen bekommen“, sagt er. Und es hört sich so an, als würde er sich dort auch ab und zu mal hinters Lenkrad klemmen.

Marc Weinard

-Anzeige-

Wir brauchen Verstärkung

Sellenthin GmbH

Disponent im Umzugsverkehr (m/w/d)



Wir suchen ab sofort einen Disponenten für unseren Bereich Umzug (Büro- & Projektumzüge, Spezialumzüge, Privatumzüge & Fernverkehr). Das aktuelle Dispo-Team besteht aus drei weiteren Kollegen.

Ihre Aufgaben:

- Koordinierung, Planung und Organisation von Umzügen & Transporten
- Schnittstelle zu den internen Bereichen Vertrieb, Nah- und Fernverkehr, Neumöbelmontage, Projektmanagement, Büro- und Projektumzüge sowie Lager
- Kommunikation mit eigenem gewerblichen Personal, Partnern und Kunden
- Disposition von Personal, Fuhrpark und Equipment/Material

Ihr Profil:

- Sie bringen Erfahrung als Disponent mit (Kenntnisse in der Umzugsbranche von Vorteil, aber keine Voraussetzung)
- Sie sind teamfähig, kostenbewusst und kommunikativ mit kaufmännischer Ausbildung oder entsprechender Vita
- Sie haben ein sicheres Auftreten und Durchsetzungsvermögen, einen Führerschein Klasse B und gute MS-Office-Kenntnisse

Wir bieten:

- Ein attraktives Gehalt und einen langfristigen Arbeitsplatz in einem unkomplizierten Unternehmen mit flachen Hierarchien
- Ein motiviertes und engagiertes Team mit netten Kollegen
- Die Chance auf Eigeninitiative, Entwicklungsmöglichkeiten und selbstständiger Arbeit
- Die Versorgung mit Getränken und frischem Obst am Arbeitsplatz ist für uns selbstverständlich

Interesse?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung (inkl. Lebenslauf, Gehaltsvorstellung und möglichem Eintrittsdatum). Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung per Mail an Sascha Blume, s.blume@sellenthin-logistik.de

Louis Neukirch insolvent

Vermögen vorläufig sichergestellt

Louis Neukirch aus dem niedersächsischen Stuhr ist mit seinem Gründungsdatum von 1824 einer der ältesten Möbellogistiker der Branche – ob er in drei Jahren sein 200-jähriges Jubiläum feiern kann, liegt seit Januar in den Händen eines Insolvenzverwalters.



Foto: Logsens

Zählt mit Louis Neukirch zu den Vätern der Neumöbler-Gemeinschaft Logsens: Klaus Overbeck zog sich 2019 aus dem Betrieb zurück, dem seither Johannes Lüske vorsteht.

Der Weg zum Amtsgericht, um die Schieflage seines Unternehmens zu zementieren, ist einer der schwersten, den ein Geschäftsführer gehen muss: Am 5. Januar beschrift ihn Johannes Lüske von Louis Neukirch aus Stuhr, der den Betrieb vor zwei Jahren von Klaus Overbeck übernahm. Er eröffnete dort

die vorläufige Insolvenzverwaltung über das Vermögen der auf Neumöbel-Logistik spezialisierten Spedition.

Großkunde weggebrochen

Als Grund für die Antragstellung nennt der Betrieb Liquiditätsschwierigkeiten infolge des insolvenzbedingten Wegfalls eines Großkunden. Diesen Ausfall konnte das Unternehmen, das sich seit längerem in einem Restrukturierungsprozess befindet, nicht auffangen: „Wir analysieren derzeit die finanzielle Situation des Unternehmens“, erklärte Dr. Christian Kaufmann, der als Insolvenzverwalter bestellt wurde, Mitte Januar in seiner offiziellen Mitteilung. „Alle Aufträge werden wie geplant ausgeführt und auch neue Aufträge werden angenommen.“ Kaufmann wird bei seiner Arbeit im Sanierungsteam von Rechtsanwalt André Gildehaus und Diplom-Wirtschaftsjuristin Juliane Riegel unterstützt.

Kaufmann verfügt nach eigenen Angaben über umfangreiche Erfahrung in der Sanierung von Unternehmen – mit vielen Betrieben auch aus der Logistikbranche. Er ist derzeit ebenfalls als vorläufiger Insolvenzverwalter bei der Spedition Diedrich Meyer aus Bremen sowie als vorläufiger Insolvenzverwalter bei der Spedition Lottmann aus Aurich tätig. Er begleitete 2019 erfolgreich das Verfahren der Schwerlastspedition W & F Franke Schwerlast Internationale Spedition aus Bremen: „Dort konnte der Geschäftsbetrieb und die meisten

Arbeitsplätze erhalten werden und die Gläubiger können mit einer sehr hohen Quote rechnen“, so Kaufmann.

Louis Neukirch wurde 1824 gegründet. Johannes Lüske stieg 2018 als Geschäftsführer in die Firmenleitung ein, ein Jahr später zog sich sein langjähriger Vorgänger Klaus Overbeck aus dieser Position zurück. Lüske zog den Betrieb auch 2019 von Bremen in das kleine Nachbarstädtchen Stuhr um. Louis Neukirch beschäftigt (Stand: Mitte Januar) noch 16 Mitarbeiter. „Deren Gehälter sind für die kommenden drei Monate über das Insolvenzgeld gesichert“, so Kaufmann.

Das ist Louis Neukirch

Louis Neukirch ist Logistikpartner für Neumöbel und sensible Güter. Der Betrieb hat sich auf die ganzheitliche Abwicklung individueller Logistikaufträge spezialisiert. Neben der Lieferung gehört auch die Warensteuerung und Sendungsüberwachung mit Unterstützung modernster EDV-Software zum Leistungsportfolio. Das norddeutsche Unternehmen bietet auch Lagerung und Kommissionierung an und einen umfangreichen Einstellservice sowie E-Fulfillment-Service für Onlinedienstleister. Zu den Kunden gehören Internetanbieter, Hersteller, Händler und Importeure aus verschiedenen Branchen. Neukirch ist einer der fünf Neumöbelspediteure, die 2013 den Verbund Logsens (www.logsens.de) aus der Taufe hoben und dem der ehemalige Neukirch-Geschäftsführer Klaus Overbeck ebenfalls bis 2019 vorstand.

Firmenumkleide in Lagerbox Wiedmer über Schräges und Illegales

Das Kleingedruckte im Selfstorage-Vertrag ist in der Regel so groß gedruckt, dass man es nicht überlesen kann. Dennoch stapelt so mancher Hanf in Fässern oder nutzt einen Lagerraum als Umkleide für 20 Mitarbeiter seiner Firma, sagt Lagerprofi Thomas Wiedmer.

Vor fünf Jahren, im Oktober 2015, stieg die schweizerische Wiedmer AG mit ihrer „W-Lagerbox“ (www.w-lagerbox.ch) erstmals offiziell in den Selfstorage-Markt ein. Aus den damals zwei Standorten sind über die Jahre acht Standorte geworden, die zwischen Zürich, Winterthur und Zug einen Großteil der deutschsprachigen Schweiz abdecken. Der Schweizer Umzugslogistiker ist durch mehrere große Übernahmen in den 2010er Jahre, darunter Thalmann (2018), Ulmerumzug (2016), Schmid (2014) oder auch Holliger Transport (2010) zu einem der größten Umzugs- und Lagerspezialisten der Schweiz angewachsen.

Die beiden Brüder Willy und Thomas Wiedmer traten in den 1980er Jahren in das elterliche Umzugsunternehmen ein. Die beiden forcierten den Ausbau des Umzugsgeschäfts und schufen auch die erfolgreiche Lagermarke „W“.

Im Dezember 2020 gewährte Thomas Wiedmer der Tageszeitung „Zürcher Oberländer“ (www.zuero.ch) einige

Einblicke in sein Lagergeschäft.

In der Regel laufe das Selfstore-Geschäft unspektakulär und ruhig. Zwangsräumungen aufgrund unbezahltem Mietzins gebe es kaum und ganz anders als in TV-Formaten wie „Storage Wars“ würden die meisten Menschen auch nur Hausrat wie Matratzen, Möbel und Spielzeug einlagern. Allerdings hatte er auch schon recht ungewöhnliche und nicht immer willkommene Kunden in seinen Häusern begrüßen dürfen. So musste er einmal eine Lagerbox mit einem richterlichen Beschluss auflösen. „Ein Mieter hatte in Kunststofffässern Hanfblätter aufbewahrt“, erklärte Wiedmer der Zeitung. Die Polizei sei bereits zwei Tage nach Mietbeginn vorstellig geworden. Den typisch-intensiven Cannabisgeruch hätten Wiedmers Mitarbeiter allerdings nicht gerochen. Der Grund: Der Mieter hatte stark riechende Duftbäume in seine Box gehangen. „Das war aber bisher der einzige Fall dieser Art. Unsere Gebäude werden videoüberwacht und wir



Global Player: Die Schweizer Wiedmer AG ist in den letzten 30 Jahren zu einem der größten Spieler auf dem Schweizer Umzugs- und Lagermarkt gewachsen.

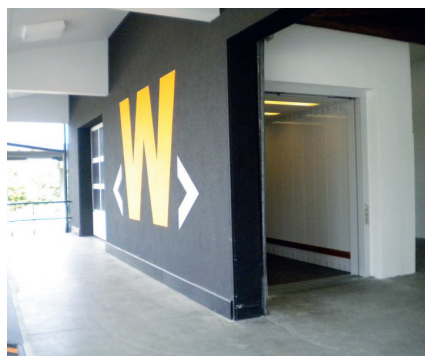
haben von jedem Mieter eine gültige Ausweiskopie, das schreckt ab.“

In einem anderen Fall bemerkte Thomas Wiedmer frühmorgens eine erhebliche Anzahl an „Laufkundschaft“, die jedoch nur ganz gezielt wenige Boxen ansteuerte: „Mir fiel einmal auf, dass jeden Morgen etwa 20 Leute in Alltagskleidern in unser Lager liefen und in Uniformen wieder rauskamen.“ Sein Betriebsleiter erklärte ihm daraufhin, dass tatsächlich ein Unternehmen einige Lagerboxen als Garderobe und Umkleide für deren Mitarbeiter angemietet hätte. „Ein andermal vermutete Wiedmer, dass jemand verbotenerweise in den Boxen übernachtet – dies habe sich dann aber nicht bewahrheitet“, so der Zürcher Oberländer.

Der sehr ausführliche Artikel ist bei zuero.ch nur hinter einer Paywall abrufbar. Wiedmer hat ihn jedoch komplett auf seine Website gestellt (wiedmer.ch/w/news/-w-news-2020).



Fotos: Wiedmer AG



Nach rund fünf Jahren mit acht Standorten in der deutschsprachigen Nordwest-Schweiz aktiv: Links der Standort Winterthur, rechts Rümlang.



Rechnungslegung: Corona-Auswirkung auf Bilanzen

Um Unternehmen in der Coronakrise zu stützen, hilft der Staat direkt und indirekt etwa mit Kurzarbeitergeld, Steuervorteilen oder Zuschüssen. Das wirkt sich auch auf die Abschlüsse nach dem 31. Dezember 2019 aus, erklären Katja Nötzel und Armin Weber.

Haben Unternehmen direkte Ansprüche etwa auf Liquiditätshilfe, sind diese erst bei einer verbindlichen Zusage der angefragten Unterstützung durch die Behörde bilanziell zu erfassen. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zuschüsse in voller Höhe ist nur möglich, wenn der Zuschuss nicht zurückgezahlt werden muss und auch an keine Bedingungen geknüpft ist.

Wird in einem Betrieb kurzgearbeitet, hat der Arbeitnehmer einen direkten Anspruch gegenüber der Agentur für Arbeit. Der Arbeitgeber ist lediglich der Treuhänder. Daher wird der Arbeitnehmer im Abschluss des Unternehmens als durchlaufender Posten behandelt, und der Personalaufwand ist vermindert darzustellen. Bei der Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge allerdings hat

der Arbeitgeber einen eigenen unmittelbaren Anspruch gegenüber der Agentur für Arbeit. Handelsrechtlich handelt es sich um eine nicht rückzahlbare Zuwendung, die erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder als Kürzung der Personalaufwendungen zu erfassen ist. Und was passiert mit den oft freiwillig von Arbeitgebern gezahlten Aufstockungsbeträgen zum

Verjährung bei Steuerhinterziehung: Fahnder können länger aufspüren



Verjährungsfristen bei der Verfolgung von Steuerhinterziehung in besonders schweren Fällen. Ein schwerer Fall der Steuerhinterziehung liegt etwa vor, wenn Steuern in großem Ausmaß mit mehr als 50.000 Euro je Steuerart, also Einkommen- oder Umsatzsteuer, und Jahr verkürzt werden. Zu den schweren Fällen gehören auch Umsatzsteuerkarusselle oder wenn durch Domizil- oder Drittstaat-Gesellschaften steuerlich erhebliche Tatsachen verschleiert und dadurch Steuern hinterzogen werden.

Verjährungsfristen berechnen: Bisher betrug die Verjährungsfrist für Fälle der einfachen Steuerhinterziehung fünf Jahre, für besonders schwere Fälle zehn Jahre. Ermittlungsmaßnahmen, zum Beispiel Vernehmungen oder Durchsuchungen, können die Frist unterbrechen. Diese beginnt dann

neu zu laufen. Begrenzt wird dieses Prozedere nur durch die absolute Verjährung. Mit dem Corona-Steuerhilfegesetz wird jetzt diese absolute Verjährung für Fälle der besonders schweren Steuerhinterziehung erweitert. Zuvor betrug diese das Doppelte der gesetzlichen Verjährungsfrist von zehn Jahren, was nun auf das Zweieinhalbfache verlängert wurde. Steuerhinterziehungen in besonders schweren Fällen lassen sich demnach nun bis zu 25 Jahre verfolgen, während bisher 20 Jahre möglich waren.

Die Bedeutung für Steuerhinterzieher: Die Ausweitung der Verjährungsfristen soll insbesondere in Verfahren mit grenzüberschreitendem Ermittlungsaufwand oder auch in aufwendigen Verfahren dazu führen, dass die Ermittlungen akribisch durchgeführt werden können und nicht wegen

Am 29. Juni 2020 hatte der Bundestag ein zweites Corona-Steuerhilfegesetz beschlossen. Es beinhaltet unter anderem die Ausweitung der

Kurzarbeitergeld? Dieser Posten ist als laufender Personalaufwand zu erfassen.

Auf der Seite der Aktiva ist zu prüfen, ob eventuell Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen sind. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens und bei Sachanlagen rechtfertigt eine verschlechterte Ertragslage des Unternehmens noch keine außerplanmäßige Abschreibung. Eine voraussichtlich dauernde Wertminderung wird erst angenommen, wenn der beizulegende Wert zum Abschlussstichtag den Wert unterschreitet, der sich bei planmäßiger Abschreibung für den erheblichen Teil der Restnutzungsdauer ergibt. Finanzanlagen sind nur im Fall einer vermutlich dauernden Wertminderung abzuschreiben. Ist die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer, besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten ist darauf zu achten, dass nur die Kosten berücksichtigt werden, die durch die Fertigung veranlasst sind. Vorübergehende Stilllegungen oder Unterbrechungen der Lieferketten während der Corona-Pandemie können eine verringerte Auslastungsbeschränkung von Fertigungsanlagen nach sich ziehen. Die auf diese Zeiträume entfallenden Gemeinkosten stellen nicht angemessene und nicht aufgrund der Fertigung veranlasste Kosten dar. Sie dürfen als „Leerkosten“ nicht in die Herstellungskosten einbezogen werden, sondern sind Aufwand der Periode, in der sie anfallen. „Zu den Gründen für Abschreibungen auf Vorräte zählen etwa erhöhte Lagerkosten oder wenn Verkaufsmöglichkeiten völlig wegfallen.

Verjährung eingestellt werden müssen. Zielt die Ausweitung der Verjährungsgrenzen vorwiegend darauf ab, in großen Verfahren, etwa Cum-Ex, Zeit für die Aufarbeitung zu schaffen, kann jetzt auch die Verfolgung jedes einzelnen Steuerhinterzieher in besonders schweren Fällen über einen längeren Zeitraum hinaus erfolgen.

Ist die Selbstanzeige dennoch der beste Weg? Die Regeln zur Verjährung bei Steuerhinterziehung sind besonders wichtig bei der Beurteilung, ob eine Selbstanzeige sinnvoll und erforderlich ist, um eine Strafverfolgung zu vermeiden. Ist die Steuerhinterziehung nach gesetzlichen Verjährungsfristen bereits verjährt, ist eine Strafverfolgung ausgeschlossen. Steuerliche Festsetzungsfristen können allerdings auch für bereits strafrechtliche verjäherte Steuerstraftaten bestehen. Betroffene sollten sich vor Einreichen einer Selbstanzeige ausführlich durch einen Rechtsanwalt, der die Voraussetzungen für eine strafbefreiende Strafanzeige prüft, sowie durch einen Steuerberater, der die steuerlichen Folgen darstellt, beraten lassen.

Alexander Littich, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Strafrecht und Fachanwalt für Steuerrecht bei Ecovis in Landshut

Sind in vorangegangenen Abschlüssen latente Steuern aktiviert, ist zu prüfen, ob ein zukünftiges steuerliches Einkommen auch unter Berichtigung der Effekte der Corona-Krise entsteht. Wenn die Realisierung der latenten Steuern unwahrscheinlich ist, sind entsprechende Wertminderungen vorzunehmen.

Die Corona-Pandemie kann sich in vielfacher Hinsicht auf die Angaben im Anhang auswirken. Das gilt besonders für Vorschriften, die eine Angabe nur unter der Voraussetzung verlangen, dass sie für die Beurteilung der Finanzlage erforderlich oder von Bedeutung ist (außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen). Diese Angaben sind mit Blick auf eine durch die Corona-Pandemie negativ beeinflusste Liquiditätslage neu zu beurteilen.

Wurde wegen einer voraussichtlich nicht andauernden Wertminderung von Finanzanlagen von einer außerplanmäßigen Abschreibung abgesehen, sind im Anhang die Gründe dafür zu nennen.

Armin Weber/Katja Nötzel, Ecovis-Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

-Anzeige-



Website ohne Schlichtung Rechtsmissbrauch Abmahnung

Im Wettbewerbsrecht sind Abmahnungen ein Mittel für fairen Wettbewerb zwischen Unternehmen. „In Fällen wie dem hier beschriebenen steht jedoch nicht die Rechtsverfolgung im Vordergrund, sondern die Gewinnerzielung“, so Rechtsanwalt Volker Schloms.



Sachverhalt: Die Klägerin ist eine in Hamburg ansässige, 2017 gegründete GmbH. Der Beklagte betreibt ein Reisebüro und bietet seine Reisebüroleistungen über eine Webseite an. Die Webseite enthielt keinen Hinweis auf und keinen klickbaren Link zur sogenannten OS-Plattform, der europäischen Streitschlichtungs-Plattform für Streitschlichtungen im Online-Handel. Eine Verlinkung zu dieser Plattform ist für alle Online-Händler verpflichtend. Die Klägerin mahnte den Beklagten deshalb erfolglos ab. Die Klägerin mahnte innerhalb eines Jahres in 240 verschiedenen Fällen, stets aufgrund der fehlenden Verlinkung zur OS-Plattform ab.

Die Entscheidung: Die Rechtsverfolgung durch die Klägerin ist laut Oberlandesgericht Frankfurt am Main (Az.: 6 U 210/19) rechtsmissbräuchlich. Es sei unzulässig, Ansprüche auf Beseitigung und Unterlassen wegen einer unzulässigen geschäftlichen Handlung geltend zu machen, wenn dies

vorwiegend dazu diene, „gegen den Zuwiderhandelnden einen Anspruch auf Ersatz von Aufwendungen oder Kosten der Rechtsverfolgung entstehen zu lassen.“ Von einem Missbrauch sei auszugehen, wenn das „beherrschende Motiv sachfremde, für sich genommen nicht schutzwürdige Interessen und Ziele sind.“ Anhaltspunkt hierfür könne etwa sein, dass die Abmahntätigkeit in keinem vernünftigen wirtschaftlichen Verhältnis zur gewerblichen Tätigkeit des Abmahnenden stehe. Ein weiteres Indiz liege vor, wenn der Abmahnende an der Verfolgung des beanstandeten Wettbewerbsverstößes kein nennenswertes wirtschaftliches Interesse habe. Hier spreche bereits die hohe Zahl von über 240 Abmahnungen innerhalb eines Jahres, die sich in fast allen Fällen auf die fehlende Verlinkung zur OS-Plattform oder auf die Verletzung anderer Pflichten von Dienstleistern bezogen, für ein rechtsmissbräuchliches Verhalten. Die Klägerin werde durch diese Verstöße in ihrer wirtschaftlichen Betätigung nicht unmittelbar berührt. Die Verstöße betrafen vielmehr vorrangig die Rechtsbeziehungen der abgemahnten Reiseunternehmen zu ihren Kunden, ohne dass der Marktzugang für die Klägerin dadurch erschwert würde. Zu berücksichtigen sei auch, „dass die Klägerin – wenn überhaupt – nur vorübergehend und in sehr speziellen Segmenten des Reisevermittlermarktes tätig ist,“ betont das OLG. Ihren eigenen Angaben nach befinden sich die meisten ihrer angeblichen Tätigkeiten im Planungsstadium und dies seit mehreren Jahren. „Das Verhalten der Klägerin lässt daher

nur den Schluss zu, dass es ihr in erster Linie darum geht, sich im Zusammenwirken mit ihrem Prozessbevollmächtigten durch die Abmahntätigkeit eine Einnahmequelle zu erschließen.“

Fazit: Die Rechtsprechung hat in den vergangenen Jahren verschiedene Indizien für die Rechtsmissbräuchlichkeit einer Abmahnung herausgearbeitet. Diese Entscheidung stellt nochmals klar, dass ein starkes Indiz für eine rechtsmissbräuchliche Abmahnung auch die verselbstständigte Abmahntätigkeit ist, die dem Zwecke der Gewinnerzielung dient. Das Gericht stellt dabei auf das „beherrschende Motiv“ ab, also auf die Interessen und Ziele der Abmahnenden. Wenn die abmahnenden Personen nicht einen fairen Wettbewerb zwischen den Unternehmen anstreben, sondern durch einen Aufwendungsersatz Gewinn machen möchten, sind ihre Interessen nicht schutzwürdig, sie handeln rechtsmissbräuchlich und erhalten daher keinen Aufwendungsersatz für etwaige Rechtsanwaltskosten.

Rechtsmissbräuchlich wäre eine Abmahnung im Übrigen auch dann, wenn die Abmahntätigkeit in keinem wirtschaftlichen Verhältnis zur gewerblichen Tätigkeit des Abmahnenden steht. So verhielt es sich in einem anderen Fall, in dem einer abmahnenden Händlerin Anwaltskosten im sechsstelligen Bereich entstanden sind, obwohl die Händlerin in dem Jahr lediglich einen Gewinn von unter 6.000 Euro erzielen konnte. (BGH, Az.: I ZR 248/16).

Rechtsanwalt Volker Schloms, Jus Rechtsanwälte Schloms und Partner (www.jus-kanzlei.de)



- Kleinanzeigen
- Profis helfen Profis
- Regelmäßiger Linienverkehr

Marktplatz

Kontakt: 06145 / 5442 – 400
info@brandeisverlag.de
www.moebelspediteur.de

STOP!

Das gibt jetzt
aber 'ne Anzeige!

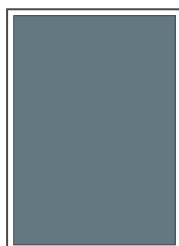


Mehr Aufmerksamkeit? Jetzt Werbung schalten:

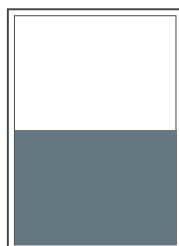
Redaktioneller Teil & Sonderplatzierungen:



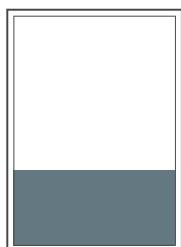
Titelstörer
B 70 x H 70 mm
Grundpreis: € 900,00
AE-Preis: € 1.059,00



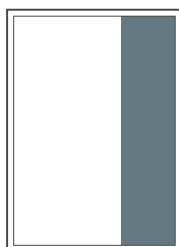
1/1 Seite
B 210 x H 297 mm
Grundpreis: € 750,00
AE-Preis: € 882,00



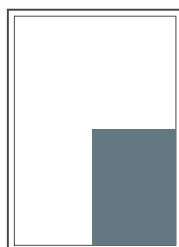
1/2 Seite quer
B 210 x H 148,5 mm
Grundpreis: € 400,00
AE-Preis: € 470,00



1/3 Seite quer
B 180 x H 84 mm
B 210 x H 92 mm
(im Anschnitt)
Grundpreis: € 300,00
AE-Preis: € 353,00



1/3 Seite hoch
B 76 x H 297 mm
Grundpreis: € 300,00
AE-Preis: € 353,00
Inhaltsverzeichnis
Grundpreis: € 450,00
AE-Preis: € 530,00



1/4 Seite hoch
B 105 x H 148,5 mm
Grundpreis: € 225,00
AE-Preis: € 265,00

Kleinanzeigen:

(Mindestgröße 30 mm)

1-spaltig (B 56 mm) Chiffre-Gebühr für alle Größen
€ 2,95 je mm H € 8,95
2-spaltig (B 118 mm)
€ 2,95 je mm H X 2
3-spaltig (180 mm)
€ 2,95 je mm H X 3

Beilagen und Einhefter:

Beilagen:
bis 50 g, pro Tausend, B 295 x H 205 mm
€ 450,00
Einhefter:
2- oder 4-seitig
auf Anfrage

Rabatte: 3 Anzeigen: 5 %
 6 Anzeigen: 10 %
 12 Anzeigen: 15 %
 AE-Provision: 15 %

Kein AE-Preis auf Kleinanzeigen. Alle Preise zzgl. MwSt. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG. Brandeis Verlag und Medien behält sich vor, evtl. anfallende Satzarbeiten bzw. über das übliche Maß hinausgehende Arbeiten weiterzuberechnen. Die Rechnungsstellung für Einträge in der Rubrik „Profis helfen Profis“ und „Regelmäßiger Linienverkehr“ erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keine schriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar.

Auflage: 1.000 Stück

Format: 210 mm breit x 297 mm hoch

Satzspiegel: 180 mm breit x 262 mm hoch

Anschnitt: Beschnittzugaben außen 3 mm

Farbe: Alle Preise inklusive 4C/Farben

Beilagen: Beilagen müssen spätestens 14 Tage vor Erscheinen vorliegen.

Druckunterlagen:

EPS-Datei mit eingebetteten Schriften (oder Pfade)/

PDF (hochauflösend) an info@brandeisverlag.de.

Weitere Informationen erhalten Sie unter 06145-5442 400.

Anlieferungsadresse:

Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG

Schieferstein 11a

65439 Flörsheim am Main

der
möbel
spediteur

Kleinanzeigen

Schilderdienst



Mobile Halteverbotszonen
in Stuttgart und Umgebung
für Umzüge • Autokräne
Container & Bauarbeiten

Heinrich-Hertz-Str. 15 • 70794 Filderstadt
Tel.: 0711-7 22 55-70 Fax: 0711-7 22 55-711 • www.wh-schilderdienst.de

platzda.de ←

Halteverbot deutschlandweit bestellen!


→ Tel. 040/987 605 37 www.platzda.de



Mobile Halteverbotszonen
in München und Umgebung
für Umzüge • Autokräne
Container & Bauarbeiten

Lotte-Branz-Str. 8 • 80939 München
Tel.: 089-36 10 22 30 Fax: 089-3 61 60 44 • www.wh-schilderdienst.de

Container & Lagerung



www.finsterwalder.eu

Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826
bundesweit zum Normaltarif

Ihre **Kleinanzeige**
in der möbelspediteur

Gesucht, gefunden!
06145 / 5442-400

**SCHLAGANFALL
KANN JEDEN
TREFFEN!**

Sorgen Sie vor und informieren Sie sich:
Telefon: 05241 9770-0
Internet: schlaganfall-hilfe.de



STIFTUNG
DEUTSCHE
SCHLAGANFALL
HILFE

Anzeigenschluss

25.02.2021

3/2021

06145 / 5442 - 400
info@brandeisweb.de



**Erhalten Sie sich
ein Stück Heimat!**

Als gemeinnützige Naturschutzstiftung freuen wir uns, wenn Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende unterstützen oder uns Flächen zur Umsetzung unserer Projekte zur Verfügung stellen.

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
Rochusstraße 18 • 53123 Bonn
Fon 0 22 8 - 90 90 721 - 0
www.rheinische-kulturlandschaft.de
IBAN: DE49 3806 0186 1006 1550 10
BIC: GENODE33BRS
Volksbank Bonn Rhein-Sieg

Foto: Kitterl, Christian / piclease

Profis helfen

PLZ 00000 – 09999

Starke Möbeltransporte GmbH
Leibnizstraße 74
07548 Gera
www.moebeltransporte.com
umzug@moebeltransporte.com
Tel.: +49 356-54 85 44 40
Kontakt: Herr Starke





PLZ 10000 – 19999

PLISCHKA Umzüge Potsdam GmbH
Gartenstraße 42
14482 Potsdam
www.plischka-potsdam.de
potsdam@plischka.de
Tel.: +49 331 28148-19
Kontakt: Mario Jacobeit




PLZ 30000 – 39999

DUS Deutsche Umzugsspedition GmbH
Loßbergstr. 13
34130 Kassel
www.umzuege-kassel.de
info@umzuege-kassel.de
Tel.: +49 561- 598 61 72-0






W. Winter Logistik GmbH
Gartenstraße 11
08064 Zwickau
www.wwinter.de
info@wwinter.de
Tel.: +49 37607-87 60
Kontakt: Herr Zenker




PLZ 20000 – 29999

Heinrich Klingenberg GmbH
22529 Hamburg
heinrichklingenberg.com
Tel.: +49 40-46 09 01 48
Kontakt: Jens Koch






Meyers Miet-Mich GmbH
Hannoversche Straße 64 A
37075 Göttingen
www.meyers-miet-mich.de
info@meyers-miet-mich.de
Tel.: +49 551-30 00-13
Fax: +49 551-30 00-54




PLZ 10000 – 19999


FROESCH GmbH
Märkische Allee 45
14979 Großbeeren
www.agsfroesch.com
info.berlin@ags-froesch.com
Tel.: +49 33701 532-0


Max Füllgraf Kieler Möbelspedition GmbH
Wittland 20a
24109 Kiel
www.umzug-fuellgraf.de
info@umzug-fuellgraf.de
Tel.: +49 431-56 78 90
Kontakt: Martin Schurries




Haberland-Möbelspedition GmbH
Salinenweg 2a
37081 Göttingen
www.haberland-umzuege.de
info@haberland-umzuege.de
Tel.: +49 551-3 70 74-70
Fax: +49 551-3 70 74-79



- Umzüge nach & fern
- Möbel- & Aktenlager
- Kücheninstallationen

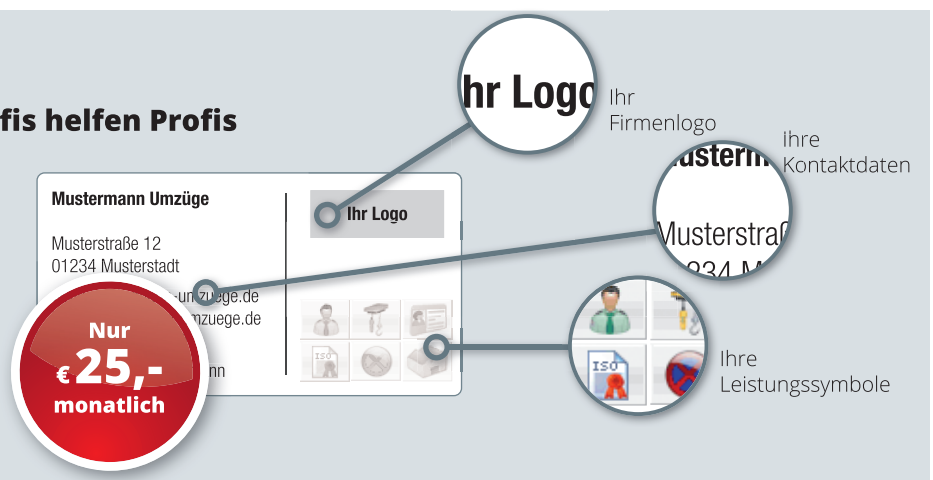


-  Besichtigung für Kollegen
-  Außenaufzug vorhanden
-  Gestellung von Personal
-  Zertifizierter Betrieb
-  Organisation Halteverbot
-  Möbellager vorhanden

Kooperationen fördern: Profis helfen Profis

Jetzt anmelden und Partner finden. Profitieren Sie von Ihrem Firmeneintrag in der Rubrik „Profis helfen Profis“. Ab sofort farbiger und zum Festpreis!

Mehr Infos: 06145-5442400
oder info@brandeisweb.de



Mustermann Umzüge
Musterstraße 12
01234 Musterstadt
www.umzuege.de
info@umzuege.de

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihre Kontaktdaten

Musterstraße 1234 Musterstadt

Ihre Leistungs-symbole

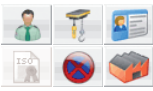
Nur € 25,- monatlich

Profis

PLZ 40000 – 49999

Pegasus Logistik KG

Zum Kaiserbusch 30
48165 Münster
www.umzuege.com
info@umzuege.com
Tel.: +49 251-9 22 06-0
Kontakt: Herr Jorge Fernandes



PLZ 60000 – 69999

Der Umzugsschreiner GmbH

Am Feldrain 22
69469 Weinheim
www.umzugsschreiner.de
info@umzugsschreiner.de
Tel.: +49 6201 8717 221
Kontakt: Daniel Schreiner



PLZ 80000 – 89999

Klaviertransporte Hörmann GmbH

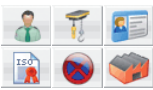
Elly-Staegmeyer-Straße 14
80999 München
www.klaviertransporte-hoermann.de
info@klaviertransporte-hoermann.de
Tel.: +49 89-57 23 65



PLZ 50000 – 59999

UMZÜGE MALLMANN

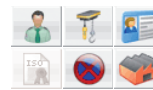
Herzogenbuscher Straße 17
54292 Trier
www.mallmann.com
info@mallmann.com
Tel.: +49 651-2 40 01
Kontakt: Marco Kruppert



PLZ 70000 – 79999

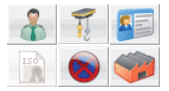
SpediFly GmbH Spedition & Umzug

Kolbstr. 12
70180 Stuttgart
info@spedifly.de
Tel.: +49 711 16 12 42 21



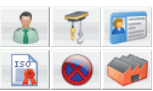
Spedition CRAMER KG Internationale Umzugsspedition

Planegger Str. 125
81241 München
www.spedition-cramer.com
info@spedition-cramer.com
Tel.: +49 89-35 60 77



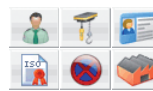
VHDW Umzugs & Dienstleistungslogistik

Hauptstr. 122
57074 Siegen
www.vhdw-umzuege.de
info@vhdw-umzuege.de
Tel.: +49 271-250 168 32
Kontakt: Dirk Valkanov



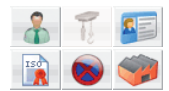
Rembold GmbH Euromovers

Zuffenhauser Str. 69
70825 Korntal-Münchingen
www.rembold-umzug.de
info@rembold-umzug.de
Tel.: +49 711 838 9000



Herlitz GmbH

Dieselstraße 20
85748 Garching-Hochbrück
www.herlitz-umzuege.de
info@herlitz-umzuege.de
Tel.: +49 89-35 81 40 0
Fax: +49 89-35 81 40 50



Rote Radler OHG Birg & Birg

Rimsinger Weg 20
79111 Freiburg
www.rote-radler.de
info@rote-radler.de
Tel.: +49 761-48 28 52
Kontakt: Nikolaus Birg



Ihre Fax-Antwort an: 06145 5442410

Ihr Eintrag in der Rubrik „Profis helfen Profis“

Hiermit bestelle(n) ich/wir folgende(n) Eintrag/Einträge in der Fachzeitschrift der möbelspediteur in der Rubrik „Profis helfen Profis“:

Beginn: ab sofort ab _____

Preis: € 25,00 monatlich

Symbole:

Besichtigung für Kollegen	Außenaufzug vorhanden	Gestellung von Personal
Zertifizierter Betrieb	Organisation Halteverbot	Möbellager vorhanden

Bittemarkieren Sie das/die gewünschte/n Symbol/e und senden Sie Ihr Logo an info@brandeisweb.de

Alle Preise zzgl. MwSt. Die Rechnungsstellung erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keineschriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG.

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Internet: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Kontakt: _____

Ort/Datum

Unterschrift

Regelmäßiger

Regelmäßiger Linienverkehr All over the world

Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
A-Z, alle Länder		lfd.	ab 5 cbm	55252	Wiesbaden Mainz-Kastel	Andreas Christ Spedition und Möbeltransport GmbH, wiesbaden@christ-umzuege.de

Regelmäßiger Linienverkehr von Deutschland nach

Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Benelux		wtl.	100 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
DK Dänemark		lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
EST Estland	Litauen/Lettland	wtl.	110 cbm	31582	Nienburg	W. Göllner KG, Tel.: 05021-9010, info@goellner-spedition.de
FRA Frankreich		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
FIN Finnland	direkt/Dänemark/Schweden	mtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
FIN Finnland		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
GR Griechenland		mtl.	bis 100 cbm	78727	Oberndorf	Jüngling, Tel.: 07423-92070, info@juengling.de
IE Irland		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
IT Italien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
JP Japan		lfd.	bis 60 cbm	40472	Düsseldorf	NIPPON EXPRESS GMBH, Tel.: 0211-96550
HR Kroatien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
MT Malta		wtl.	100 cbm	74564	Crailsheim	Lindenmeyer Umzüge + Transport, Tel.: 07951-91600, umzuege@lindenmeyer-cr.de
N Norwegen	Dänemark/Schweden	wtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
AT Österreich		wtl.	bis 80 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
PT Portugal		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
PT Portugal	Spanien	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
PT Portugal	Spanien	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
RUS Russland (Moskau)	Weißrussland/Ukraine	lfd.	85 cbm	56218	Koblenz	FROESCH, Tel.: 0261-27080, info.koblenz@froesch.de
RUS Russland (Moskau)		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
S Schweden	Dänemark	wtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
CH Schweiz		lfd.		79576	Weil am Rhein	Fröde GmbH & Co. KG, Tel.: 07621-7901500, umzug@froede.com
CH Schweiz		wtl.	95 cbm	85609	Dornach b. München	Umzüge Pointvogel, Tel.: 089-620550-0, info@pointvogel.de
CH Schweiz		lfd.	90 cbm	88662	Überlingen	Spedition Maier, Tel.: 07551-7214, info@maier-umzuege.de
E Spanien	Frankreich	lfd.		66125	Saarbrücken	Umzüge Brocke, Tel.: 06897-75180, umzuege.eu@gmail.com
E Spanien	Österreich/Schweiz	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Spedition Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
E Spanien		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
E Balearen-Mallorca		lfd.	85 cbm	46045	Oberhausen	Umzug Strauch, Tel.: 0208-850580, info@umzug-strauch.de
E Balearen-Mallorca		wtl.	100 cbm	14167	Berlin	der Meckel Umzüge, Tel.: 030-80907200, info@dermeckel.eu
TR Türkei		mtl.	bis 100 cbm	78727	Oberndorf	Jüngling, Tel.: 07423-92070, info@juengling.de
TR Türkei		rgl.	bis 100 cbm	61169	Friedberg	MTL Umzüge GmbH, Tel.: 06031-1617314, umzug-tuerkei@mtl-moving.com
HU Ungarn		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de

Regelmäßiger Linienverkehr innerhalb Europa

Von	Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
DK Dänemark	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
FIN Finnland	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
N Norwegen	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
S Schweden	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de

Linienverkehr

Regelmäßiger Linienverkehr nach Deutschland von

Von	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Benelux		wtl.	100 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144 - 831123, info@speditiontrautwein.de
Estland	Litauen/Lettland	wtl.	110 cbm	31582	Nienburg	W. Göllner KG, Tel.: 05021-9010, info@goellner-spedition.de
Irland		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Italien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Kroatien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Malta		wtl.	100 cbm	74564	Crailsheim	Lindenmeyer Umzüge + Transport, Tel.: 07951-91600, umzuege@lindenmeyer-cr.de
Österreich		wtl.	bis 80 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
Österreich	Spanien/ Portugal	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Portugal		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Portugal	Schweiz/Österreich	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Portugal	Spanien	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
Schweiz		lfd.		79576	Weil am Rhein	Fröde GmbH & Co. KG, Tel.: 07621-7901500, umzug@froede.com
Schweiz	Spanien/Portugal	wtl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Schweiz		lfd.	90 cbm	88662	Überlingen	Spedition Maier, Tel.: 07551-7214, info@maier-umzuege.de
Spanien	Schweiz/Österreich	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Spanien	Frankreich	lfd.		66125	Saarbrücken	Umzüge Brocke, Tel.: 06897-75180, umzuege.eu@gmail.com
Spanien	Österreich/Schweiz	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Spedition Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
Spanien	Balearen-Mallorca	lfd.	85 cbm	46045	Oberhausen	Umzug Strauch, Tel.: 0208-850580, info@umzug-strauch.de
Spanien	Balearen-Mallorca	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Spanien	Balearen-Mallorca	wtl.	100 cbm	14167	Berlin	der Meckel Umzüge, Tel.: 030-80907200, info@dermeckel.eu
Ungarn		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de

Regelmäßiger Linienverkehr Inland

Von	Nach	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Berlin	Frankfurt	rglm.		55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Frankfurt	Berlin	rglm.		55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Kiel	München	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Kiel	Stuttgart	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Kiel	Rhein/Ruhr	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
München	Berlin	rglm.	100 cbm	85748	Garching-Hochbrück	Herlitz GmbH, Tel.: 089-3581400, info@herlitz-umzuege.de
München	Rhein/Ruhr	rglm.	100 cbm	85748	Garching-Hochbrück	Herlitz GmbH, Tel.: 089-3581400, info@herlitz-umzuege.de
München	Hamburg/Kiel	rglm.	100 cbm	85748	Garching-Hochbrück	Herlitz GmbH, Tel.: 089-3581400, info@herlitz-umzuege.de

Ihre Fax-Antwort an: 06145 5442410

Ihr Eintrag in der Rubrik „Regelmäßiger Linienverkehr“

Hiermit bestelle(n) ich/wir folgende(n) Eintrag/Einträge in der Fachzeitschrift der möbelspediteur in der Rubrik „Regelmäßiger Linienverkehr“:

Beginn: ab sofort ab _____

Preis: € 4,95 pro Strecke im Monat

Ihre Strecke:

Von _____ Nach _____

Über _____ Turnus _____

Zuladung _____

Alle Preise zzgl. MwSt. Die Rechnungsstellung erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keineschriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG.

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Internet: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Kontakt: _____

Ort/Datum

Unterschrift

Hartmann-Azubi Jambor bei DSLV-Besten dabei: Speditionskauffrau erhält Urkunde

Kathrin Jambor (Bild) ist Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung bei Hartmann International aus Paderborn – in dem Betrieb hat sie auch ihre Ausbildung durchlaufen. Zum Jahresende 2020 hat sie eine Ehrenurkunde des Bundesverbandes Spedition und Logistik erhalten. „Der DSLV zeichnet mit der Urkunde die Besten eines Jahrgangs

im oben genannten Ausbildungsberuf aus“, kommentiert der Logistikdienstleister auf seiner Social-Media-Seite. „Der Verband würdigt damit die besondere Leistung der Auszubildenden als Beispiel und positives Zeichen für andere Jugendliche“. Überreicht wurde die Urkunde von Hartmann-International-Geschäftsführer Uwe Lachmann. Jambor arbeitet bei dem Logistiker in der Abteilung Sammelgegang.



Foto: Hartmann International

„Der Möbelkutscher“ knackt 4.000-Abonnenntenmarke bei Youtube: Über 70 Videos aus der Fahrerkabine online

Jacek und Kriemhild nennen sich die beiden treibenden Köpfe hinter dem Youtube-Kanal „Der Möbelkutscher“. Entstanden als Ableger und Multimediaprojekt aus der gleichnamigen

Facebook-Gruppe sind inzwischen über 70 Videos online. Immerhin 4.090 Abonnenten zählt der Kanal. Einzelne Videos sind bereits über die 5.000er Marke bei den Abrufen gesprungen.

Die als Videoblog angelegten Filmbeiträge weisen Länge von rund 15 Minuten bis weit über zwei Stunden aus – auch Livestreams sind in dem Kanal abgelegt. Jacek fährt für den Logistiker „Stephan Westerfeld Spedition & Möbeltransporte“ aus Hüllhorst bei Bielefeld und berichtet über die Herausforderungen als „Möbelkutscher“ auf den Straßen Europas, über Alltagsbegegnungen und interviewt auch mal einen Kollegen.

Der Kanal findet sich via www.youtube.com/c/DerMöbelkutscher.



Fotos: Youtube stills



Euromovers-Vater und Ex-Concura-Waldas-Geschäftsführer Volker Westphal verstorben

Anfang Dezember 2020 verstarb mit Volker Westphal der ehemalige geschäftsführende Gesellschafter der Firma Concura Waldas Möbeltransport aus Weilheim. Er wurde 80 Jahre alt.

Westphal war Ideengeber und lange Zeit Geschäftsführer der Europäischen Möbeltransport-Organisation – der heutigen Euromovers SCE –, die 1994 ihre Anfänge nahm und 1995 offiziell gegründet wurde. Als ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender war er bis 2007 lange Zeit das Gesicht der Marke „Euromovers“ in Deutschland und maßgeblicher Initiator für die Euromovers International, die heute von Thomas Juchum geleitet wird.

Er führte bereits ab 1998 das

Qualitätsmanagementsystem nach der DIN EN ISO 9001 bei den Euromovers-Mitgliedsunternehmen ein. „Volker Westphal hat mit seinem umfassenden Sachverstand als erfahrener Möbelspediteur, seinem unermüdlichen Einsatz als Teamplayer für die Gemeinschaft und die Marke einen erheblichen Anteil an dem Erfolg von vielen namhaften Euromovers-Unternehmen“, erinnert sich Peter Baldeweg, geschäftsführender Vorstand der Gemeinschaft. „Die Mitglieder der Euromovers SCE werden Volker Westphal dankend ein ehrendes Andenken bewahren“, ergänzt Vorstand Uwe Lauer. „Der Familie gilt das tiefe und aufrichtige Mitgefühl der Euromovers.“



Foto: Euromovers



Foto: Dachser & Kolb

Neue Firmenzentrale Dachser & Kolb soll grün werden: 15 Bäume, 70 Hecken und 1.500 Kleinpflanzen gepflanzt

Umzugsriese Dachser & Kolb investiert auf dem Gelände seiner neuen Zentrale kräftig in grünes Blattwerk: Im Dezember 2020 wurde die Gestaltung der Außenanlage mit dem Pflanzen von 15 Bäumen abgeschlossen. Die Bäume werden künftig den Parkplatz des

Umzugslogistikers umsäumen und so das Gelände noch ein bisschen grüner machen. Nach dem Einzug im Juli 2020 wurde das Gelände im Herbst noch um 70 Heckenpflanzen und rund 1.500 kleine Pflanzen ergänzt. „Die Anpflanzung der Bäume war der letzte Schritt,

dass die Firmenzentrale endgültig fertig gestellt ist“, sagt Geschäftsführer Johannes Neumann. Auf dem Gelände entstand auf 18.000 Quadratmetern die Firmenzentrale des Umzugslogistikers plus eine große Halle für die Lagerung und den Umschlag von Möbeln.

Schwerlast-Spezialist Mathias Normann erneut bei „Großer Preis des Mittelstandes“ ausgezeichnet

Die Bendorfer Spedition Mathias Normann wurde 1939 gegründet und fokussiert sich stark auf Stückgut-, Silo- und vor allem Schwerlasttransporte. Eine Besonderheit des Logistiklers ist der Transport von Dickhäutern: Normann ist nur einer von drei europaweit agierenden Speditionen mit der Zulassung für Elefantentransporte. Regelmäßig ist der Logistiker bei der Preisauszeichnung „Großer Preis des Mittelstandes“ in den Meldelisten zu finden: Seit 2007 wurde Normann zwölfmal nominiert,

2010 erhielt die Spedition die Auszeichnung „Preisträger“ (Bild), 2012 die „Ehrenplakette“. Für 2020 darf sich Geschäftsführer Andreas Normann über die Wertung „Premier-Finalist“ freuen. Der Spediteur unterstützt seit Jahren karitative Projekte wie eine Kinderklinik, das Rote Kreuz, Jugendhandballer und ein Kinderhospiz. Der Mittelstandpreis ist eine Wirtschaftsauszeichnung der Oskar-Patzelt-Stiftung, die seit 1995 vergeben wird. Andreas Normann leitet die Spedition in dritter Generation.



Foto: Großer Preis des Mittelstandes

Niesen Leverkusens erweitert Selfstorage-Gelände um 10-Fuß-Container



Foto: Niesen

Der Leverkusener Spediteur Niesen hat sein Selfstorage-Gelände im Stadtteil Quettingen um zwölf kleinere 10-Fuß-Container mit rund sieben Quadratmetern Lagerfläche erweitert. Der Containerpark besteht damit aus inzwischen 61 Lagereinheiten. Niesen startet mit Monatsmieten von 80 Euro, die Mindestmietdauer liegt bei einem Monat. Die Zielgruppe sieht der Logistiker sowohl bei Privathaushalten wie auch Unternehmen, die kleinere Lagermöglichkeiten benötigen.



Fotots: Braunschweigische Landesmuseum, Anja Pöhle

Große Räume und Aufgaben: Die Ausstellungsfläche im Museum waren 3.600 Quadratmeter groß, hinzu kamen weitere 4.400 Quadratmeter.

Trabi durchs Treppenhaus Braunschweigisches Landesmuseum

Seit Ende Oktober 2020 läuft laut der Stadt Braunschweig „größte Umzug der Museums-geschichte“: Das Braunschweigische Landesmuseum verlässt aus Sanierungsgründen ein marodes Haus. Verlegt werden müssen auch gewaltige Exponate. Und ein Trabi.

Grund ist eine mehrjährige Sanierung des Gebäudes, für die das Land Niedersachsen 47,5 Millionen Euro ausgibt.

Nachdem die Mitarbeiter Anfang Oktober 2020 ihre Büros geräumt hatten, begann danach der Umzug von rund 300.000 Objekten in ein neues Zentral-depot. Die Vorbereitungen für dieses logistische Mammutprojekt begannen im Januar 2019, fast zwei Jahre vor Beginn der Maßnahme. Der Umzug zog sich bis Ende Dezember 2020 hin.

Ein vierköpfiges Organisationsteam und fünf festangestellten Restauratoren des Braunschweigischen Landes-museums wurden in den vergangenen Monaten von zehn freien Restauratoren unterschiedlicher Fachrichtungen beim sicheren Verpacken der Objekte unter-stützt. So kamen Steinrestauratoren für die Büstensammlung zum Einsatz und

Gemälde- und Papierrestauratoren für Graphiken und Gemälden.

Laut offizieller Aussage des Museums musste das hauseigene Team – und kein externer Kunstspediteur – unzählige individuelle Lösungen ausarbeiten, von speziellen Einbauten in Kartons für kleine Spielzeugfiguren-Ensembles bis hin zu selbstgebauten Holzkonstruktionen für die Büsten.

Eine besondere Herausforderung stellte ein „Trabi“ dar, eines der jüngsten Objekte in der alten Dauerausstellung. 1992 angekauft, war der Trabant als Symbol der Wende der deutschen Nachkriegsgeschichte mit purer Muskelkraft durch das Treppenhaus in die zweite Etage gewuchtet worden. 28 Jahre später ging es auf gleichem Weg wieder zurück nach unten: Zwölf Männer trugen das rund 400 Kilo schwere

Gehäuse – Motor und Räder waren zur Erleichterung vorher ausgebaut worden – durch das enge Treppenhaus sicher ins Forum des Museums.

Die DDR-„Rennpappe“ war dabei gar nicht mal das schwerste Exponat: Die 2,50 Meter große Atomuhr der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt bringt 850 Kilo auf die Waage. Der „Big Boy“ des Umzugs war jedoch in jeder Hinsicht der fast vier Meter hohe „Heinrich der Löwe in Eisen“, eine überlebensgroße Holzfigur aus dem Jahr 1915. Heinrich begrüßte seit den 1980er Jahren die Besucher im Eingangsbereich des Museums und bringt 1.340 Kilo auf die Waage. Der sichere Abtransport dieses Objektes erforderte aufgrund der Maße und des Gewichts eine aufwändige, maßgeschneiderte Lösung. Heinrich wurde zunächst mit einem Gerüst



28 Jahre nach seinem Einzug muss der Trabi durchs selbe Treppenhaus wieder raus: Zwölf Mann quälten sich mit der 400 Kilo schweren „Pappe“.



eingehaust, dann vorsichtig mit Hilfe von mehreren Seilzügen angehoben, in die Horizontale gebracht und schließlich auf einen extra für ihn konzipierten rollbaren Unterbau gelegt.

„Alle Ausstellungsflächen des Museums, immerhin rund 3.600 Quadratmeter auf drei Etagen, dienen inzwischen entweder als Kurzzeit-Depots für schon verpackte Objekte oder als provisorische Werkstätten für die Restauratoren“, fasst Museumsdirektorin Dr. Heike Pöppelmann zusammen. „Die Kartons und Kisten mit den Objekten nehmen rund 400 Paletten und 50 Palettentürme ein – Gemälde und Großobjekte

nicht mitgezählt, die in individuellen Konstruktionen und Transportkisten bewegt werden.“

Das Museumsteam war allerdings nicht nur mit der Sammlung beschäftigt. Parallel zum Umzug der Objekte müssen auch die Bibliothek, die Werkstätten und sämtliche Ausstellungseinbauten, Vitrinen und anderes anderweitig verstaubt oder entsorgt werden: „Die ganze Ausstellungstechnik, von der Großvitrine bis zum Hörlöffel, Veranstaltungstechnik vom Beamer zum Mikrofon, die Arbeitsmittel der Museumspädagogik vom Filzstift bis zum Kostümfundus, die Buchlager mit Publikationen

des Museums der letzten drei Jahrzehnte und den Shop-Artikeln, die Werkstätten der Haustechnik von der Schraube bis zur Werkbank, sowie hunderte von Stühlen, Tischen, Schränken und Regalen – hier muss wirklich ALLES raus aus dem Haus, bis zum letzten Paket Heftzwecken aus den Büromittel-Vorräten“, fährt Pöppelmann fort. „Wir müssen fast 8.000 Quadratmeter Fläche vom Keller bis zum Dachboden räumen.“

Die rund 300.000 Objekte werden bis zur Fertigstellung und Wiedereinbringung in einem neuen Zentraldepot des Museums aufbewahrt.



Klingt schwerer, als er ist: Das vier Meter hohe Exponat „Heinrich der Löwe in Eisen“ ist zum Glück nur eine Holzstatue.



Tonnenweise Schwerstlast Bochumer Bergbaumuseum

Das öffentliche Interesse war im Oktober 2016 groß, als mit den Großmaschinen die letzten musealen Objekte das Deutsche Bergbau-Museum Bochum verließen. Beinahe heimlich, still und leise sind vier Jahre später alle musealen Objekte wieder zurückgekehrt.

Die tonnenschweren Industrie-Exponate des „Montanhistorischen Dokumentationszentrums“, so hieß die geräumte Abteilung, waren auf das Bergwerk Auguste Victoria 3/7 ausgelagert worden. Von April bis August 2020 starteten nach vorgeschaltetem Prozessmanagement die aufwändigen Transporte. Dennoch müssen alle Exponate in Bochum erneut zwischengelagert werden, da die Generalsanierung und Erweiterung des Museums in Bochum noch nicht abgeschlossen waren.

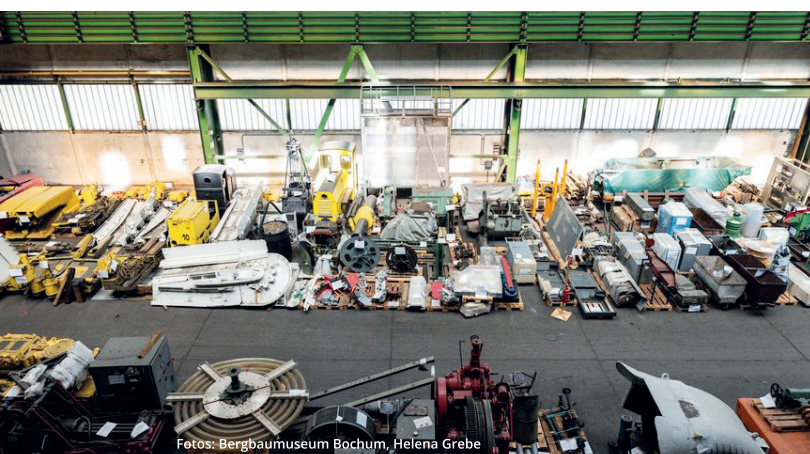
Die Hauptprozessschritte erfolgten mitten im coronabedingten Lockdown unter besonderen Hygienevorkehrungen, denn eine Verschiebung war aufgrund des gegebenen Zeitdrucks nicht

möglich. „Rückblickend ergab sich aus diesem Sachverhalt ein ungeahnter Vorteil“, erklärt Wiebke Büsch von der Stabsstelle Presse und Öffentlichkeitsarbeit des Museums. „Aufgrund der entspannten Verkehrslage im ansonsten staugebeutelten Ruhrgebiet waren täglich bis zu drei Transporte zwischen Marl und Bochum möglich.“

Transport und Planung übernahm der hauseigene Fachbereich Bergbautechnik und Logistik in Zusammenarbeit mit den Montandokumentatoren. Insgesamt gliederte sich das Vorhaben in drei Projektabschnitte, die sich aus den zu beräumenden Lagerhallen und -flächen ergaben und zeitlich gestaffelt abgearbeitet worden sind. Neben

zwei Hallen, einer mit rund 400 Quadratmetern Grundfläche und eine Halle mit einem siebenstöckigen Hochregallager, galt es auch eine Freifläche von 300 Quadratmetern zu räumen. Ausgelagert waren dort neben Bergbaumaschinen und -maschinenteilen aus früheren Sammlungen vor allem Paletten mit Museumsobjekten sowie Großobjekte wie Maschinen und Modelle – 1.420 Paletten und Gitterboxen mussten in den vier Monaten aufwändig verlegt werden.

Während des Umzugs der Industriegüter wurde in Bochum ein neues Regalsystem aufgebaut, das mit einer parallel erarbeiteten Lagersystematik versehen alle Paletten und Objekte aufnehmen konnte.





Zwei Wochen dauerte der Abbau von rund 300 Knochen: Saurier Tristan Otto verschwand in rund 30 schaumstoffgepolsterten Holzkisten.

Kopfloser König der Saurier

Museum für Naturkunde Berlin

In 30 Kisten reiste er nach Kopenhagen und tritt in sechs Wochen wieder die Rückreise in seine Heimat an: Die Rede ist von Zuschauermagnet und T-Rex Tristan Otto, den das Museum für Naturkunde Berlin den Dänen für eine Sonderausstellung geliehen hatte.

Aus 300 Knochen besteht der Berliner Tyrannosaurus Rex, der auf den Namen „Tristan Otto“ hört. 170 davon sind echte Funde, der Rest wurde „kosmetisch“ ergänzt. Der Schädel des Raubsauriers ruht in etwa vier Meter Höhe – allein die Reißzähne kommen schon auf eine Länge von 20 Zentimetern.

Und genau dieser Schädel war das erste, was Tristan Otto verlor, als seine einjährige Ausleihe an das „Statens Naturhistoriske Museum“ in Kopenhagen im März 2020 begann. Rund ein Dutzend Journalisten und Fotografen waren bei dem PR-Team dabei, als der Urzeitriese, der 2012 im US-Bundesstaat Montana gefunden wurde, Stück für Stück zerlegt wurde.

Tristan Otto ist eine echte Prominenz in der europäischen Museumslandschaft:

In ganz Europa gibt es nur zwei T-Rexe, die mit Stahlkorsetten aufgerichtet auf Publikum warten: Erst seit 2016 gibt es einen zweiten Vertreter dieser Spezies, die „Trix“, die im Naturalis in den Niederlanden ausgestellt ist.

Mit dem Einsatz mehrerer Flaschenzüge schraubte sich Schlosser Tomas Kleinert am Kopf beginnend abwärts durch das Skelett. Auf einer Hebebühne stehend begann er mit der Demontage. Gesichert wurde der riesige Kopf zusätzlich durch ein Drahtseil.

Hinter dem Abbau stand eine detailliert geplante Logistik: Nach dem Schädel folgten die Rippen, die Wirbel, die Gliedmaßen und am Ende der besonders schwere Beckenknochen. Zwei Wochen dauerte der Abbau, bei dem alles einzeln verpackt und akribisch

dokumentiert war. Abtransportiert wurde Tristan Otto in rund 30 schaumstoffverkleideten Holzkisten. Und auch sein mächtiges Gebiss bekam er dick mit Schaumstoff ausgepolstert – ein wenig königlicher Anblick. Jede Knochenkiste und Schaumstoffverkleidung ist passgenau und wird auch für den Rücktransport wiedereingesetzt.

Schlosser Kleinert musste für eine weitere Maßarbeit selbst nach Kopenhagen anreisen: Der Saal in Kopenhagen ist 70 Zentimeter niedriger als in Berlin, was den Aufbau eines neuen Stahlgestells für den Saurier erforderte.

Am 28. März endet die Ära von Tristan Otto in Kopenhagen. Die ihm zu Ehren von den Dänen eingerichtete Website (www.tristan-otto.dk) dürfte noch etwas länger als Erinnerung verbleiben.

Der singende Spediteur Waldemar Seidler, Bremen

Es gibt singende Wirte, singende Pizzabäcker, singende Landwirte und singende Busfahrer – und das sind nur die vier besten Googletreffer. Es gibt aber auch einen „singenden Spediteur“. Waldemar Seidler von der gleichnamigen Bremer Möbelspedition nennt sich so.



Schmettert gerne in der eigenen Lagerhalle:
Umzugsspediteur Waldemar Seidler.

Winni Biermann ist eine Kante von einem Menschen. Mit einem „Goldkehlchen“ und einem voluminösen „Klangkörper“ ausgestattet, schmettert der Berufskraftfahrer gerne am Lenkrad seines 40-Tonnerns Operettenklassiker wie „O sole mio“ oder „Ob blond, ob braun, ich liebe alle Frauen“. So titulierte ihn jedenfalls Deutschlands größte Boulevardzeitung, die Bild, in einem umfangreichen Artikel vor ein paar Jahren.

Der heute 52-jährige Lkw-Fahrer ist durch seine Medienauftritte – unter anderem auch in der TV-Gala von Florian Silbereisen – und einem eigenen Eintrag in der Online-Enzyklopädie Wikipedia der prominenteste Logistiker Deutschlands, der gerne lautstark Lieder und Arien schmettert. Er ist aber nicht der Einzige, der seine Stimme musikalisch erhebt und da er tagtäglich Baustoffe fährt, hat er in einem Fachmagazin über Umzug und Neumöbel nichts verloren.

Dafür erhält ein anderer Sangesbruder

ein eigenes Porträt in unserer Reihe „Meine andere Welt“: Waldemar Seidler von der gleichnamigen Möbelspedition aus Bremen. Von seiner Passion und der Liebe zu seiner Logistikimmobilie haben wir ausgerechnet durch den Online-auftritt der „Gelben Seiten“ erfahren – dort ist Seidler sogar mit einem zweiminütigen Video inklusive zwei Sangesprobe online. Die Kurz-URL finden Sie am Ende des Artikels.

Seidler leitet seit 2007 den Bremer Spediteur. Die Verantwortung teilt er sich jedoch weiterhin mit seinem Vater und zwei seiner Schwestern – inzwischen sei auch seine jüngste Schwester im Büro mit eingestiegen. „Ohne ihre Planung im Büro läuft gar nichts“, zitiert ihn die Website. „Wir machen ganz unterschiedliche Umzüge. Vom Groß- und Bürobetrieb über Ein-Zimmer-Wohnungen bis zu Oma Schulzes Umzug ins Altersheim. Das ist das Besondere an meinem Beruf.“

Eine weitere Besonderheit ist aber auch die eingangs bereits erwähnte Logistikimmobilie: „Die Akustik der neuen

Lagerhalle ist großartig“, so Seidler. „Ich nutze sie gern mal, um das ein oder andere Lied zu singen. Während der Arbeit passiert das von ganz allein. Das habe ich schon früher getan, als ich noch meinem Vater bei Umzügen geholfen habe.“ Heute trage er zwar nur noch selten Möbel, organisiere und kenne aber jeden Umzug sehr genau.

„Mein großes Hobby ist das Singen“, sagt Seidler. Nach mehreren kleineren Auftritten hatte er seine Premiere vor dem ersten großen Publikum gleich mit einer Mega-Klangkulisse: Als eine seiner Schwestern heiratet, schmettete er das „Ave-Maria“ in der Kirche. Ermutigt habe ihn vor allem seine Mutter: „Meine Mama sagte, als sie das damals gehört hatte, Mensch, dann gibt es ja bald den singenden Spediteur!“

Das Singen ist aber nicht Seidler einzige Leidenschaft: als Beiratsmitglied in der CDU Bremen arbeitet er aktiv in der Kommunalpolitik mit und unterstützt Bürgerinitiativen.

Link: www.gelbeseiten.de/gsservice/Machergeschichten/Der-singende-Spediteur





„Cityhopper“ fürs Gewusel Ducato-Laster mit ECF-Möbelkoffer

Die „Eindhovense Carosseriefabrik“, kurz ECF genant, ist einer der größten Trailerspezialisten der Niederlande. Gemeinsam mit dem Händler Truckland stellte der Betrieb zwölf Cityhopper auf Fiat-Ducato-Basis für den Umzugsbetrieb De Bresser auf die Räder.

De Bresser, 1923 gegründet, wurde bis 2011 als Familienbetrieb in dritter Generation geführt. Ineke und Tomas Brands hießen ab da die neuen Eigentümer, die den Umzugsbetrieb zur heutigen Größe mit fünf Niederlassungen und Lägern in Oisterwijk, Tilburg und Breda aufbauten. Brands hatte bei De Bresser als einfacher Packer angefangen, zwischendurch mehrfach den Arbeitgeber gewechselt, um 2009 zurückzukehren und zwei Jahre später die geschäftliche Verantwortung zu übernehmen.

Eine der größten Umstrukturierungen, die er vornahm, war 2016 die



Fotos: De Bresser

Früher Packer, heute Chef: Tomas Brands hat De Bresser stark umgebaut.

Ausgründung einer eigenen Logistikabteilung für die B2B- und B2C-Zustellung von Neumöbeln und die Bereitstellung aller damit verbundenen Arbeiten wie den Montagen und Entsorgungen. „Für mehrere Kunden stellen wir zudem die 24/7-Logistik der Krankenhausbetten in den Niederlanden und Belgien“, sagt Tomas Brands. De Bresser lagert und liefert Krankbetten, nimmt diese zurück, reinigt kurative Produkte in einer eigenen Anlage, übernimmt Reparaturen, Präventivwartungen und Inspektionen. „Auch im Bereich der Gastronomiemöbel stellen wir jetzt ein solches Servicepaket zur Verfügung, inklusive der notwendigen Zusatzarbeiten“, erklärt Brands. „Für diese Zusatzservices unterhalten wir in Tilburg ein 5.000 Quadratmeter großes Lager.“

Für all diese Zustellfahrten setzt De Bresser auf kompakte Klein-Lkw, die mit dem B-Führerschein navigiert werden können. Intern laufen diese unter der Bezeichnung „Cityhopper“. Anfangs kamen diese von Renault, seit 2018 setzt der Möbellogistiker auf Fiat und den Ducato als Basisfahrzeug. Der aufgesetzte Möbelkoffer stammt von der Eindhovense Carosseriefabrik



Ein Muss: Hydraulische Hebebühnen für innerstädtische Auslieferungen.

(www.ecf.nl), bietet Platz für 20 Kubikmeter Ladung und kommt mit hydraulischer Hebebühne. Die Beklebung stammt vom lokalen Unternehmen Q-Signing. Tomas Brands kalkuliert mit einer Einsatzzeit von 3,5 Jahren, in denen die Kleinlaster rund 100.000 Kilometer absputzen. Bis Ende dieses Jahres will er erstmals auch zwei E-Laster für den städtischen Verteilverkehr in Betrieb nehmen. „Das passt auch gut zu unserem Branding und Marketing.“ Umzüge werden weiter mit der großen Flotte, bestehend aus 15 Lkw in verschiedenen Gewichtsklassen, ausgeführt. Bestückt sind diese zumeist mit 20- und 25-Fuß-Containern.

Goesch auf Reisen

Eine Reise mit Überraschungen

Das Berufsleben steckt doch voller Tücken und Überraschungen, auch vor mir macht so manches nicht halt. Es sollte, wie Anfang jeden Jahres Richtung Ostfriesland gehen. Donnerstag früh wollte ich starten.



Aber ein Anruf am Mittwochnachmittag veranlasste mich, noch einen Schlenker über Bremen zu machen. Der Anruf vom Kunden war nicht ohne Belang, da es im Unternehmen einen Arbeitsunfall gegeben hatte und der war keine Bagatelle.

Der Anrufer war relativ aufgeregt. Sein Wortschwall schoss wie aus der Pistole, sodass ich fast nichts verstand, ihn unterbrechen musste mit der Bitte, langsam zu erzählen, zum Mitschreiben. Erst dachte ich, es sei nicht ernst gemeint, verstand Brocken wie „von der Ladebordwand gefallen“, „Bein kaputt“ und „Mordanschlag“.

Der Tag begann schon nicht gut

Also machten wir für die Frühe einen Termin mit dem Verunfallten sowie dem Verursacher fest. Irgendwie war mir

schon fast klar, dass da zwei Kollegen im Spiel waren. Der Donnerstag begann dann nicht unbedingt nach meinem Geschmack: Das Auto war morgens mit einem dicken Eispanzer überzogen, auf der Autobahn wurde mein Wagen von kräftigen Böen durchgerüttelt und es gab zwei Unfälle auf der Strecke. Zwei Laster waren vom starken Wind in den Straßengraben gezwungen worden. Das macht es einem nicht gerade angenehm. Trotzdem war ich vor dem vereinbarten Termin im Unternehmen und wurde mit offenen Armen empfangen. Erst mal hinsetzen, tief Luft holen, Kaffee trinken und erzählen lassen, dachte ich. Und so ergab es sich auch. Was war geschehen? Es passierte Montag. Bei einem großen Umzug näherte sich die Verladung dem Ende, die Ladefläche war zum Bersten voll und um die letzten Dinge zu verstauen, hatte der Fahrer die Ladebordwand auf Höhe der Ladefläche hochgefahren. Ein Kollege sah, wie der Fahrer sich mühte und wollte ihn unterstützen. Mir nichts, dir nichts, fuhr er die Ladebordwand halb runter und kippte sie noch ein wenig an, um besser aufsteigen zu können.

Mit lautem Knacken setzte er auf

Der Fahrer bemerkte davon nichts, wand sich rückwärts aus dem Umzugsgut, im guten Glauben, die Ladebordwand sei ja da, fand aber keinen Halt und strauchelte nach hinten. Und unten.

Zur Person

Thomas Goesch kommt aus Lauenburg, der südlichsten Stadt Schleswig-Holsteins, ist ehemaliger Umzugsspediteur und seit Mai 2011 für die DMG Service & Technik in Sachen Arbeitsschutz, Umzugsberatung und als Dozent unterwegs. Sein Motto heißt wie seine Kolumne: „Goesch auf Reisen“.



Mit einem lauten Knacken und Knirschen setzte sein rechter Fuß auf und mit einem schmerzverzerrten Schrei rutschte er auf dem Gesäß rückwärts die angeschrägte Ladebordwand runter. Dann knallte er noch mit dem Hinterkopf auf die Straße.

Okay, das konnte ich mir bildlich vorstellen! Der Kollege war umgehend mit einem Rettungswagen in Krankenhaus gebracht worden, hatte sich dann am Dienstag selbst entlassen und drehte nun völlig durch, beschuldigte seinen Kollegen, ihn ermorden zu wollen. Puhhhh..... voll die Katastrophe!

Es gibt aber auch Zustände, dachte ich für mich. Keiner sagte etwas, jeder schaute in seine Kaffeetasse und dachte sich sein Teil.

Um kurz vor neun kam der Disponent im Büro an und pünktlich danach der Verursacher, einen weiteren Augenblick später der Verunfallte, aufgestützt auf seine Frau. Die Schmerzen waren ihm ins Gesicht geschrieben.

Wir entschieden, das Gespräch im Lager zu führen, dort war ausreichend Platz, um die Abstände einzuhalten. Was sich später auch als richtig herausstellte.

Man kramte ein paar Sitzgelegenheit aus, ein, zwei Lagerkommissionen und schon saßen wir im Kreis.

Warum also Mordanschlag?

Es sprudelte aus allen gleichzeitig heraus, sodass ich aufstehen musste, um alle zu beruhigen. Den Unfallhergang konnten wir, die Motivation auch, denn der Verursacher wollte nur helfen, war auch jedem klar. Warum also Mordanschlag?

Es stellte sich heraus, dass die beiden Kollegen schon lange keine Freunde mehr waren. Der Fahrer kam beim Umzug nicht mehr von der Ladefläche und da er meist auch Teamleiter war, gab es teilweise – oder wenigstens manchmal – nur ein recht spärliches Trinkgeld. Und so kam wohl eins nach dem anderen zusammen, was man dem Fahrer unterstellte.

Wir waren schnell einer Meinung, dass das unsachgemäße Eingreifen und Herablassen der Ladebordwand ein schweres Fehlverhalten gewesen war. Am rechten Fuß hatte sich der Fahrer einen Bänderriss zugezogen, den Aufprall auf den Hinterkopf überstand er mit einer Platzwunde, die genäht werden musste.

Aber irgendwie machte der Fahrer keinen ehrlichen Eindruck auf mich. Was war da im Busch? Es wurde ruhig, alle schauten auf den Boden, ich beobachtete die Frau des Fahrers, die ihm immer wieder leicht in die Seite stupste.

Nach einer Weile fragte ich dann in die Runde, was nun los sei. Da sagte der Fahrer, ja, Sie müssen mich nicht falsch verstehen, aber... Und weiter kam er auch nicht, weil in diesem Augenblick ein Polizeiauto auf das Betriebsgelände rollte.

Alle sprangen auf, auch ich. Und jeder fragte zeitgleich, was denn heir abginge. Der Fahrer versuchte sich hinter seiner Frau zu verstecken, was ihm nicht so recht gelang, da das Mädels sich hin und her wandte.

Es klopfte und zwei Beamte traten ins Lager, stellten sich vor

und sagten, Sie seien hier, weil Herr Soundso eine Anzeige wegen versuchten Mordes gestellt habe und Sie diesem Tatverdacht nachgehen wollten. Es sei bekannt, dass genau zu diesem Zeitpunkt alle Verantwortlichen und Beteiligten im Betrieb anzutreffen seien.

Ach du Scheiße, dachte ich nur, alter Schwede, das hat der Kollege aber geschickt eingefädelt.

„Wir gehen nur dem Verdacht nach“

Man begann mit der Aufnahme der Personalien, Befragung und von Diesem und Jenem. Auf die Frage seitens des Unternehmers, ob die Glaubwürdigkeit eines Mordversuches vorhanden sei, gaben die Beamten nur die Antwort, Sie seien auf Grund der Anschuldigungen von Herrn Soundso hier. Tja, dachte ich, das war mal keine Aussage und ich bereitete mich schon auf eine Verzögerung meines Tages vor.

Weiter geht's nächsten Monat, die nächste Folge kommt garantiert. Bis dahin bleibt alle gesund!

Euer Thomas

(thomas.goesch@dmg-ag.com)



Umzugstipp Nr. 33: Trinkgeld



Foto: Adobe stock/ Yakobchuk Olena

Trinkgeld ist immer eine Würdigung durch den Kunden für Euern geleisteten Job. Es werden keine Forderungen gestellt und es wird sich generell dafür bedankt. Auch Kleinvieh macht Mist! Unter den Kollegen wird gleichmäßig geteilt. Für die Höhe eines Trinkgeldes gibt es keine Maßgabe, aber wenn es mal nichts gibt; könnte es auch an Euch liegen.

Euer Thomas Goesch

Arbeitsschutzverantwortung für Sicherheitsbeauftragte

Die verantwortliche Elektrofachkraft ist in vielen Unternehmen traditionell zugleich als Sicherheitsbeauftragter bestellt. Thomas Wilrichs neues Buch „Arbeitsschutzverantwortung für Sicherheitsbeauftragte“ schildert Entstehung und Umfang von persönlicher Sicherheitsverantwortung, Voraussetzungen der Haftung für Arbeitsunfälle, konkretisiert Rollenbilder und klärt

die Zuständigkeiten und Verantwortungen der betroffenen Personen: die des Arbeitgebers, der die Organisationspflicht hat, die der Geschäftsführer, Führungskräfte und Unternehmensmitarbeiter, die Sicherheitsbeauftragte unterstützen sollen und die der Sicherheitsbeauftragten selbst sowie ihre Auswahl, Bestellung, Rechtsstellung, Aufgaben und Pflichten, ihre Weisungsbefugnisse und Durchführungs- und Eingriffspflichten und Haftungsrisiken, die sie als Unternehmensmitarbeiter haben können. Zudem



Fachkunde Güterkraftverkehr

Der Verlag Heinrich Vogel hat sein Lehrbuch „Fachkunde Güterkraftverkehr“ überarbeitet. Es soll angehenden Transportunternehmen und Verkehrsleitern helfen, sich auf ihre IHK-Fachkundeprüfung vorzubereiten. Die Neuauflage bietet Erläuterungen der Inhalte mit Hinweisen, farbigen Abbildungen, Diagrammen und Tabellen. Zahlreiche Übungsfragen mit Antworten sollen das Lernen und die Überprüfung des Gelernten erleichtern. Behandelt werden aktuelle, verkehrsrechtlich relevante Vorgaben wie etwa Neuvorgaben für Lenk- und



werden 22 Gerichtsurteile dargestellt, analysiert und kritisiert. Das Buch erscheint als Band 177 der VDE-Schriftenreihe „Normen verständlich“, umfasst 368 Seiten und kostet im Buchhandel 34 Euro. www.vde-verlag.de

Ruhezeiten, Änderungen im Berufskraftfahrerqualifikationsrecht oder die beschleunigte Grundqualifikation als „Quereinsteiger“/„Umsteiger“. Ebenfalls sind als Prüfungsvorbereitung Kapitel zu Ausnahmeregelungen nach GüKG für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und den den zusätzlichen Mitföhrpflichten gemäß ATP für Mehrkammerkühlfahrzeuge enthalten. Harald Sentner und Cordula Crone-Rawe sind die Autoren des 358-seitigen Buchs, das bereits in seine 65. Auflage geht. Es kostet 41,73 Euro. www.heinrich-vogel-verlag.de

Timmer Tim-Lift Schlauchheber

Der im Münsterland ansässige Hersteller Timmer hat sein Segment Vakuumhebetechnik überarbeitet und geht mit einer Weiterentwicklung seiner Schlauchheberreihe „Tim-Lift“ ins neue Jahr. Neben einem neuen Design wurde die Produktfamilie in Richtung Ergonomie und Geräuschdämmung überarbeitet. Im Ergebnis sollen die Neuen rund 30 Prozent leiser arbeiten als ihre Vorgänger. Die Tim-Lift-Reihe besteht im neuen Modelljahr aus drei Baureihen: Der Quick-Lift hebt bis 50 Kilo und ist für

die Einhandbedienung ausgelegt, der Light-Lift schafft dasselbe Gewicht, allerdings sind zwei Hände für den Betrieb notwendig und der Heavy-Lift stemmt Gewichte bis 120 Kilo in der Zweihandbedienung. Timmer setzt neben seinen Serienprodukten auf kundenspezifische Sonderlösungen in der Vakuumhebetechnik: Dazu gehören drehbare Palettenheber oder Anlagen für besonders hohe Lasten von mehr als fünf Tonnen Gewicht. www.timmer.de



AUWEIA! * VON NICO FAUSER



In die eigene Tasche gepackt Umzugsmitarbeiter auf Abwegen

Selten genug verstecken sich in Polizeimeldungen echte Perlen und Kleinode. Eines dieser sprachlichen Schmuckstücke hat die Polizeidirektion Oberpfalz herausgegeben. Leider spielen eine (nicht näher benannte) Umzugsfirma aus Rheinland-Pfalz und ein Mitarbeiter dieser Firma die unrühmlichen Hauptrollen in dieser Meldung.

Eine 27-jährige Angehörige der US-Streitkräfte hatte für ihren Umzug Anfang Januar ein Unternehmen gebucht. Einer der Mitarbeiter, ein 60-jähriger Mann, geriet recht schnell unter Verdacht, nicht richtig zu packen. „Es ist die originäre Aufgabe für Beschäftigte einer Umzugsfirma alles einzupacken“, erklärte Polizeihauptkommissar Werner Stopfer später trocken. Doch entschied sich der Packer offenbar dafür, das Hab und Gut der Kundin nicht in die entsprechenden Kartons, sondern in den eigenen Rucksack gelegt zu haben. Die Soldatin und eine weitere Zeugin hatten den Mann beobachtet, wie er eine



Foto: Christ

Damenarmbanduhr und einen goldenen Ring (Symbolbild) mit ein paar Kristallen in die eigene Tasche steckte. Darauf angesprochen rückte er zunächst nur die Uhr heraus. Erst mit „Nachdruck“, was auch immer das heißen mag, gab er den Diebstahl des Rings ebenfalls zu

und selbigen zurück. Die Polizei taxiert den Wert der beiden Stücke auf gerade einmal 740 Euro.

Nun kommt der zweite Teil der Geschichte, der auch ein unrühmliches Bild auf die Umzugsspedition wirft: Der Angestellte der Umzugsfirma besitzt keinen eigenen Hausstand, er wohnt lediglich bei einer Familienangehörigen. Das wiederum nötigte die Staatsanwaltschaft Weiden, einen Zustellungsbevollmächtigten zu benennen. Der Langfinger wurde nach der Vernehmung entlassen. „Es ist anzunehmen, dass sich eine Weiterbeschäftigung bei der Firma erübrigt“, vermutete der Kommissar in der Lokalzeitung „Oberpfalz Echo“.

Wir hätten gerne mal bei der Firma nachgefragt, ob was beim Betriebsklima nicht stimmt, dass ein Mitarbeiter für so einen kleinen Diebstahl seine berufliche Laufbahn schrottet, sagt

Ihre Redaktion

Impressum

Herausgeber:

Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG
Schieferstein 11a, 65439 Flörsheim
Tel.: 0 6145 5442-400, Fax: 0 6145 5442-410
info@brandeisweb.de, www.brandeisweb.de

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH,
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Geschäftsführung: Eckhard Weber

Chefredaktion: Marc Weinard (V.i.S.d.P.),
Tel. 0 6145 5442-405,
marc.weinard@brandeisverlag.de

Lektorat: Svenja Kirsch

Layout: Netti Krumbiegel, Marc Weinard

Anzeigenleitung: Thorsten Klemt,

Tel. 0 6145 5442-404,
thorsten.klemt@brandeisverlag.de

Abonnement- & Leserbetreuung:

Aygül Karakadoglu, Tel. 0 6145 5442-406
ayguel.karakadoglu@brandeisverlag.de

Gastautoren: Lukas Gentemann, Thomas
Goesch, Rechtsanwalt Alexander Littich, Katja
Nötzel, Bastian Pauly, Rechtsanwalt Volker
Schloms, Armin Weber

Mit Verfassernamen versehene Artikel sind
Meinungen des Autors, nicht die der Redakti-
on. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Abo-Service:

der möbelspediteur erscheint monatlich.

Die jährliche Bezugsgebühr beträgt € 102,50
zuzügl. 7% MwSt. (nur D., Ausland 0%) +
Versand (D: € 30,68, Ausland: € 75,00). Bei
Nichterscheinen von **der möbelspediteur**
infolge höherer Gewalt kann weder eine
Lieferungsverpflichtung noch ein Anspruch
auf Rückzahlung des Bezugspreises geltend
gemacht werden.

Anzeigenpreise:

Zur Zeit gültige Preisliste 2021.

ISSN: 0047-780X

JETZT NEU UND EXKLUSIV

Alle Brandeis-Produkte im DMG-Onlineshop

Kategorie Büro & Akquise

Seit 1992 ist Brandeis Verlag und Medien eine 100-prozentige Tochter der DMG Aktiengesellschaft. Als modern aufgestelltes Medienhaus bieten wir Spezialwissen und Produkte für die tägliche Arbeit der Umzugs- und Neumöbelspedition sowie Lagerei an. Mit Beginn dieses Jahres sind alle Produkte des Fachverlages online nicht mehr über den eigenen Shop, sondern exklusiv im Vertrieb der DMG zu erwerben.

The screenshot displays the 'Büro & Akquise' category on the DMG Onlineshop. On the left is a navigation menu with the following sections:

- PRODUKTE**
 - Verpackungs- & Transportmittel
 - Vermietung
 - Büro & Akquise**
 - Formulare
 - Möbelaufkleber
 - Briefumschläge
 - Großes Handbuch - CD
 - Infobroschüren
 - Adressverzeichnis - Buch
 - Fachzeitschrift
 - Food 2Go
- DIENTLEISTUNGEN**
- PLATTFORMEN**
- UNTERNEHMEN**

Below the menu is a 'SCHULUNGSTERMINE' section with the following details:

- Nehmen Sie an unseren Schulungen teil.
- 06.02.2020**
Der Disponaut
Wiesbaden
- 11.02.2020**
Transport- und Tragetechnik
Pulheim / Brauweiler
- 12.02.2020**
Schrankmontage und Dübelkunde
Pulheim / Brauweiler
- 13.02.2020**
Verpacken von Glas und Porzellan

The main content area features six product tiles:

- FORMULARE**: Includes 'Lagerbestandszettel', 'Arbeitschein', and 'Umzugsvertrag'.
- MÖBELAUFKLEBER**: Shows colorful adhesive labels for furniture.
- BRIEFUMSCHLÄGE**: Displays a 'LASS DIE PROFIS TRANSPORTIEREN!' envelope.
- GROSSES HANDBUCH - CD**: Features the 'Großes Handbuch für den Möbeltransport' cover.
- INFOBROSCHÜREN**: Shows 'Ratgeber Umzug' and 'GUT BERATEN' brochures.
- ADRESSVERZEICHNIS - BUCH**: Displays the 'EUROPEAN MOVERS' address book.

www.dmg-ag.com/produkte

Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG
Schieferstein 11 a
65439 Flörsheim
E-Mail: info@brandeisverlag.de
Internet: www.brandeisverlag.de
Telefon: +49 (0) 6145 - 5442400



Brandeis
Verlag und Medien

FRÖDE
umzugsspedition
www.froede.com



- Umzüge
- Verzollungen
- Leutegestellung

D-79576 Weil am Rhein
07621 7901 500

CH-4058 Basel
004161 690 66 20

Spezial-Linienverkehr wöchentlich
Deutschland – Spanien + zurück

Wir überwachen unsere Umzugsqualität. Zertifiziertes
Qualitäts-Management-System nach DIN EN ISO 9002

Wir übernehmen laufend Umzugsgut-
Beiladungen – Großraumtransporte

Oswald **Zitzelsberger**

– IHR PARTNER FÜR SPANIEN –

bietet Ihnen Be- und Entladehilfe sowie Überlagernahme von
Sendungen aller Art inkl. Auslieferung und Abholung

D-93055 Regensburg
Junkerstraße 11
Tel. 09 41 / 7 83 79 - 0 • Fax 09 41 / 70 13 55
Repräsentanz Spanien
E-03570 Villajoyosa
Partida Moli De Llinares No. 54
Nave 2/Solar Sesso
Tel. 0 034/965843095 Fax 965841431

Hier bekommen Sie:

Hilfe beim Klaviertransport in Berlin

Qualifizierte Partnerhilfe
finden Sie auf:

www.european-movers.eu



**EUROPEAN
MOVERS** >>>
find your professional Partner

**IHR FAIRER
PARTNER**

**T Ü R K E I
UMZÜGE**

Regelmäßige Fahrten
Fullservice-Leistungen

JUNGLING

Internationale Möbelspedition

Am Römerhof 6
78727 Oberndorf

Tel.: 0 74 23-9 20 70
Fax: 0 74 23-92 07 70

